

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Nr. 1268, Raben & Comp.

Organ für das werktätige Volk

Verleger: Städtische Verlagsanstalt
Dresden, Hauptstr. 1, Arbeiter-Verlag
Hilke u. Neumann, W.B., Dresden,
Weidenbergstr. 10, Dresden

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Ereignissen fremdlicher Art, ist es durch aber ohne Rücksicht auf die Interessen der Dresdner Bevölkerung, hat der Verleger der Dresdner Volkszeitung keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises oder auf Nachlieferung der Zeitung

Redaktion: Dresdner Volkszeitung, Hauptstr. 1, Dresden
Abonnementspreis: monatlich 3,40 M., einjährig 36 M., Brutto. (Ohne
den Sonntag 2 M., einjährig 20 M., Brutto.) Postbezugspreis
monatlich 3,60 M., einjährig 38 M., Brutto. (Ohne den
Sonntag 2 M., einjährig 20 M., Brutto.)

Druckerei: Dresdner Volkszeitung, Hauptstr. 1, Dresden
Verleger: Städtische Verlagsanstalt, Hauptstr. 1, Dresden
Hilke u. Neumann, W.B., Dresden, Weidenbergstr. 10, Dresden

Abonnementspreis: Die 90 mm breite Monatszeitschrift 35 Pf., die
90 mm breite Wochenzeitschrift 2 M., für auswärts 40 Pf. u. 2,50 M.,
abzüglich Vereinfachung laut Tarif, Familienangehörigen, Stellen- u.
Riesterkarte 20 Pf. netto. Für Briefmarken 10 Pf. Einzelr. 10 Pf.

Nr. 271

Dresden, Sonnabend, den 19. November 1932

43. Jahrgang

Neues Herrenkabinett droht

Parteiführer beim Reichspräsidenten - Hindenburgs Bemühungen: „Präsidialkabinett“ mit Unterstützung durch das Zentrum

Aus Berlin wird berichtet:
Der Reichspräsident hat am Freitag die angekündigten Besprechungen zum Zwecke der Neubildung der Reichsregierung geführt. Vormittags empfing er den Reichspräsidenten Hugenberg, abends den Zentrumsführer Brüning und anschließend den Volkspartei-Führer Brüning. Alle Unterredungen waren nur von kurzer Dauer. Am Sonnabend werden Brüning und der bayerische Volkspartei-Führer Brüning empfangen.

Hugenberg wandte sich in der Unterredung mit dem Reichspräsidenten gegen jede Lösung der Krise durch die Fraktionen des Reichstags. Er will das Parlament nach wie vor ausgeschaltet wissen. Der Zentrumsführer Brüning erklärte die Bereitschaft seiner Partei zur Unterstützung jeder Regierung, die im Parlament eine Stütze findet, mit der Volksvertretung zusammenarbeiten will und Experimente mit der Volksvertretung nicht ablehnt. Der Reichspräsidenten erklärte, dass er die Formierung einer Regierung, die am Mittwoch dem Reichspräsidenten überreicht wurde und aus der sich die Aufstellung des Reichstags im einzelnen ergibt. Der Volkspartei-Führer Brüning sprach sich für eine „autoritäre Regierung“ aus. Die Konföderation der Hugenberg-Partei gebot ihm eine enge Anlehnung an den Reichspräsidenten.

Schon der Verlauf der am Freitag geführten Besprechungen hat ergeben, dass eine Verständigung unter den für die sogenannte „nationale Konzentration“ in Frage kommenden Parteien kaum noch zu erwarten ist. Die Deutschnationalen wollen das Gegenteil von dem, was das Zentrum wünscht, so dass die von dem Reichspräsidenten empfohlenen Besprechungen unter den Parteien von vornherein zur Aussichtslosigkeit verurteilt sind. Zentrum und NSDAP, die ebenfalls für eine Zusammenarbeit mit dem Reichspräsidenten sind, werden jedoch zunächst unter sich eine Verständigung versuchen. Ein Termin für diese Besprechungen ist bereits festgesetzt. Sie sollen nach dem Empfang Brüning bei Hindenburg beginnen und sich auf die Regierungsbildung im Reich und in Preußen beziehen.

Falls diese Besprechungen zum Scheitern führen, sollen die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die übrigen für eine „nationale Konzentration“ in Frage kommenden Parteien vor der Frage gestellt werden, ob sie mit dem Zentrum zusammenarbeiten wollen. In Bezug auf die Verhandlungen selbst scheint man sowohl beim Zentrum als auch bei den Nationalsozialisten ziemlich optimistisch zu sein. Allerdings wünscht auch das Zentrum keine vom Reichspräsidenten abgeordnete Regierung, sondern ein Kabinett, das nach außen als „Präsidialregierung“ firmiert, aber zugleich eine parlamentarische Vertretung ähnlich wie zur Zeit der Regierung Brüning ab und zu stellt.

Was nun?

Und nun beginnt wieder das große Rätselraten darüber, was werden soll? Die Papen-Parone sind gefürzt — wer soll ihr Nachfolger werden? Ein Eberhard-Baumbach tritt sich und hat die Neigung, immer größer zu werden. Bereits kündigt sich ein neues riesiges Staatsdefizit von rund 800 Millionen Mark an. Die Aufschneepolitik, die Papen zugunsten der Industriellen eingeleitet hat, geht bereits auf Konto des Steuerjahres 1933. Das Defizit wird also rapid wachsen. Der Versuch Papens, die ausländische Einfuhr zugunsten der Großagrarier zu kontingentieren, hat unsere Handelsbeziehungen so verschlechtert, daß der Ausfuhrüberschuß um etwa 500 Millionen Mark gesunken ist. Wer will dieses Erbe antreten?

Das Papen-Kabinett wurde ja nicht nur gefürzt, weil es ihm nicht gelang, sich eine breitere parlamentarische Deckung zu verschaffen, sondern das Monokabinett konnte sich nicht mehr halten, weil zwischen den zwei mächtigsten Interessengruppen Deutschlands, auf die sich die Papen-Politik stützte, weil zwischen Großagrarier und Schwerindustriellen ein Streit über den Papen-Kurs tobt. Die Industrie ist nicht einverstanden mit dem agrarischen Kurs, mit dem Handelskrieg, den die Kontingentierungspolitik hervorgerufen hat; er gefährdet den Export der deutschen Industrie lebensgefährlich. Aus diesem Lager wurde der erste Schuß gegen die Papenregierung abgefeuert, als die Reichsbank erklärte: durch die junkerliche Handelspolitik könne auch die deutsche Währung ins Wackeln kommen. Die Verleumdungen vor den Folgen ihrer Politik zwangen Papen u. Co., Anschluß an die Parteien zu suchen; die bankrotte Regierung wußte nicht mehr aus noch ein, als die großen Parteien jeder Verhandlung mit Papen die kalte Schulter zeigten.

Aber die Schwierigkeiten einer parlamentarischen Regierungsbildung sind damit für die bürgerlichen Parteien nicht geringer geworden. Es gibt eigentlich nur eine Möglichkeit der Mehrheitsbildung: die Koalition zwischen Zentrum, Nazis, Volkspartei und Deutschnationalen; nur sie ergibt eine tragbare bürgerliche Mehrheit im Reichstag. Diese Kombination dürfte an den Deutschnationalen scheitern, weil Hugenberg, der Parteichef des Herrenflusses, alle Mühen

bringen lassen wird, um die den Schwerindustriellen und Großagrarier gleichverhättnis Demokratie zu diskreditieren. Die Deutschnationalen aller Spielarten wollen die Verfassungsänderung, Beseitigung des freien Wahlrechts, wollen zurück zum Untertanenstaat. Dazu brauchen sie die Zustimmung des Reichstags. Vom „überprüften Parlamentarismus“ redeten die Papen-Parone — die Demokratie meinten sie.

Zentrum, Nazis und Volkspartei allein aber ergeben noch keine Reichstagsmehrheit. Außerdem verlangt Stille das Kanzleramt. Aber den Macht als Meister — das wollen die Frant- und Schlotanker, die gegenwärtig auf Hindenburg den stärksten Einfluß haben, auch nicht. Und so dürfte in der verpönten Presse bald wieder das lustige Geseire an-

Volksentscheid verschleppt

Baronswillkür - Aneufung des Reichstags

In der Freitagssitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wurde eine Protestentscheidung gegen die Verschleppung des von der Sozialdemokratischen Partei vorgelegten Antrags zu einem Volksbegehren auf Aufhebung des sozialpolitischen Teils der Notverordnung vom 4. September angenommen. Es wurde beschlossen, im Reichstag einen Gesetzentwurf zur Ausführung des Volksbegehrens und des Volksentscheids einzubringen.

haben: „Der Parlamentarismus verlagert; die Parteien können nicht regieren.“

Mit diesem Gesetzentwurf soll verschleiert werden, daß der kapitalistische Staat, daß das bürgerliche Deutschland nicht mehr demokratisch regieren kann. Die Weltkrise hat die sozialen Gegensätze derart verschärft und die Not Deutschlands so gesteigert, daß auch die bürgerlichen „Interessengruppen“ hart aufeinanderprallen. Unternehmer und Großagrarier fühlen sich dem Wirtschaftsbankrott so nahe, daß sie sich mit Subventionspolitik durch das Reich aufrechterhalten möchten. Das wiederum geht auf Konto der breiten Massen. Eine Partei wie das Zentrum etwa, die proletarische und kleinbürgerliche Anhängerschaft in ihren Reihen vereint, kann da nicht mehr mit. Brüning wurde ja gestürzt, weil seine Politik den Besitzenden zu sozialpolitisch und sein Siedlungsprogramm gar „agrarbolshenwärtig“ war. Eine Koalition mit der Sozialdemokratie jedoch kommt deswegen nicht in Frage, weil sich die Forderungen unserer Partei durch die Not der Zeit derart verschärft haben, daß sie vor allem wohl ein Aufräumen unter den bankrotten Teilen des Kapitalismus und des Agrariertums bedeuteten.

Es gäbe in diesem Reichstag eine Mehrheit zwischen Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten. Aber Hitlers Demagogiepartei will keine wirklich sozialistische orientierte Politik, sondern redet nur davon. In Wirklichkeit ist die NSDAP gegen die Regiebetriebe der Kommunen ebenso wie gegen Sozialisierung, Strövers Erklärungen, daß das Nazisprogramm im antisozialistischen Sinn umgeschrieben werden müsse, beweisen das. Und die Kommunisten? Sie denken gar nicht daran, irgendwelche parlamentarische Verantwortung mit auf sich zu nehmen. Ihre Parole lautet auf Moskauer Befehl automatisch: „Der mit Sowjetdeutschland!“, obwohl man sich in der SPD über die momentanen Machtverhältnisse keine Illusionen hingibt. Die deutschen Moskauer setzen sich seit dem letzten Wahlkampf ein für Aufrechterhaltung der sozialen Ertragsungleichheiten, der Latente und anderer realpolitischer Dinge, die die Sozialdemokratie erkämpfte, der Wille zu einer entsprechenden proletarischen Koalitionspolitik im Parlament fehlt ihnen jedoch völlig. Die Diskussionsfähigkeit einer solchen Machtenstellung dreier Parteien, die beträchtliche proletarische Anhänger und die übergrö-

Fort mit der Lohnkürzung!

Dringende Forderung der SPD.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat am Freitag beschlossen, folgenden Antrag im Reichstag einzubringen:

„Der Reichstag wolle beschließen: 1. die Verordnung des Reichspräsidenten über die Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung sowie zur Zielsetzung der Arbeitsbeschäftigung der Gemeinden vom 14. Juni 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 273), 2. die Verordnung des Reichspräsidenten zur Regelung der Wirtschaft vom 4. September 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 425) und 3. die Verordnung der Reichsregierung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitslosigkeit vom 4. September 1932 (Reichsgesetzblatt I S. 433) sind außer Kraft zu setzen.“

Mit diesem Antrag wiederholt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die schon im vorigen Reichstag gestellte Forderung, die unter der Regierung Papen erlassenen Notverordnungen wieder aufzuheben. Die Notverordnung vom 14. Juni brachte die brutale Kürzung der Arbeitslosenunterstützung in allen ihren Zweigen, der Renten aus der Invalidenversicherung, der Arbeitslosenversicherung, der Arbeitslosenversicherung und Unfallversicherung sowie der Renten der Kriegsberechtigten und Kriegerverwundeten. Die Sozialdemokratie verlangt, daß diese Kürzungen ebenso rückgängig gemacht werden wie die durch die gleiche Notverordnung vor-

genommene Erhöhung der Massenbelastung durch Einführung der Arbeitslosenabgabe, der Salzsteuer und die Beseitigung der Freigrenze bei der Umsatzsteuer.

Die Verordnungen vom 4. und 5. September enthielten den sogenannten Papen-Plan zur Belebung der Wirtschaft. Nach dem Willen Papens sollte die „Anfurbelung“ der Wirtschaft dadurch erfolgen, daß

den Arbeitern Lohnkürzungen bis zu 20 Prozent aufgezogen werden sollten, während die Besitzenden 1½ Milliarden Mark Steuergutscheine und 700 Millionen Mark Lohnprämien erhalten sollten. Die Sozialdemokratie hat diesen Generalarrest der Reaktion auf die Lebenshaltung der werktätigen Schichten von Anfang an mit aller Entschiedenheit bekämpft. Sie verlangt jetzt wiederum,

daß die ungeheuerlichen Lohnkürzungsverordnungen und die Steuergutscheine an die Besitzenden rückgängig gemacht werden.

1½ Milliarden Mark Massenbelastung durch die Notverordnung vom 14. Juni — 1½ Milliarden Mark Steuergutscheine für die Besitzenden durch die Notverordnung vom 4. September: das ist die Bilanz der „Anfurbelung“-Politik der Herrenklubregierung.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bereitet im übrigen eingehende Gesetzentwürfe darüber vor, wie die Belebung der Wirtschaft nicht durch weitere Vernichtung, sondern durch Stärkung der Wirtschaftskraft erfolgen kann.

Wählermehrheit hinter sich haben, bleibt also lediglich eine theoretische Erörterung.

In der reaktionären Presse spielt man mit dem Gedanken einer Diktatur. Papen jedoch war bereits die Halbdiktatur und hatte damit alle Macht zu entscheidenden wirtschaftlichen und finanzpolitischen Eingriffen.

Wahrscheinlich stehen wir Anfang des nächsten Jahres bereits wieder vor neuen Wahlen. Es gilt darum für den deutschen Sozialismus, alle seine Kräfte zu wecken und zu entwickeln.

R. G.

"Burgfrieden" ohne Ende

Verjüngungsverbot bis 2. Januar

Kamillie wird kundgemacht:

Die Geltungsdauer der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens vom 19. November d. J. (Burgfriedensverordnung), die bis zum 2. Januar 1933 befristet war, ist durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom heutigen Tage bis zum Ablauf des 2. Januar 1933 verlängert worden.

Das Reich hat gestern mit 54 gegen 7 Stimmen gegen die Diktatur über Preußen protestiert und dann einstimmig für die Aufrechterhaltung der Rechte der Länder votiert.

Im Dritten Reich von Anhalt hat die Nazi-Regierung den Beamten das Weihnachtsgeschenk angedroht. Es steht ihnen frei zu wählen zwischen einer Gehaltskürzung und dem "Wahlstimmen".

20. Oktober aus der Reichswehr "ausgeschlossen" worden ist, war ursprünglich beabsichtigt, daß Herr Dr. Fried, der Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, die Angelegenheit mit dem Reichspräsidenten abgeben und die Verhaftung vermeiden sollte.

15000 Mark unterschlagen

Dafür von der Nazi-Regierung amnestiert

M. Braunschweig, 18. November. (Ag. Draht.) Ein Führer Bunge hat als Angehöriger einer Krankenkasse 15000 Mark unterschlagen.

Der Vorstand der Krankenkasse stellte gegen Bunge einen Antrag. Das Verfahren gegen den Spitzhaken ist jetzt auf Grund des braunschweigischen Amnestiegesetzes eingestellt worden.

Brauner Sexualgestalt

Heinrich im Röhren-Sumpf

S. Breslau, 18. November. (Ag. Draht.) Der Sexualumfug der Braunen Häuser hat sich auch in Schlesien. Diesmal steht der vor einigen Tagen im Jemmeldeber und Reichstagsabgeordnete Heinrich Brennpunkt wiederlicher Äußerungen.

In einer mehrerweiterten politischen Broschüre hatte der schlesische Stahlheimhaupteinmann Ebdow behauptet, daß Heinrich Brauner, der Reichstagsabgeordnete, ein in Röhrengrund (Niesengebirge) vergangenes Heines und Reichstagsabgeordnete, und vor dem Landgericht in Grotzberg eine Freisprechung der besagten Ebdow, Reichstagsabgeordnete, für seine Behauptungen den Reichspräsidenten zu erbringen.

Das Gericht wird sein Urteil am 2. Dezember verkünden. Vorerst soll das Ergebnis eines Strafverfahrens abgewartet werden, das der Staatsanwalt gegen Heines wegen gleicher Vergehen eingeleitet hat.

Nazimörder genießen Milde

H. Darmstadt, 18. November. (Ag. Draht.) In Schwurgericht Darmstadt verurteilte den 29 Jahre alten Nationalsozialisten Kaufmann Heine aus Darmstadt wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu sechs Monaten Gefängnis.

Das Urteil wird sein Urteil am 2. Dezember verkünden. Vorerst soll das Ergebnis eines Strafverfahrens abgewartet werden, das der Staatsanwalt gegen Heines wegen gleicher Vergehen eingeleitet hat.

Artikel 48

Von Hermann Fleißner, M. d. R.

„Es wird insbesondere dafür Sorge getragen werden müssen, daß durch ein Ausführungsgesetz zum Artikel 48 dem Reichspräsidenten die Befugnis endlich Einhalt geboten wird.“ Das war dieser Satz in einer Rede des Prof. Dr. Dienheim zu lesen. Das „endlich“ ist besonders zu betonen.

Schwache Anläufe zur Schaffung eines derartigen Gesetzes sind in den ersten Jahren der Republik ab und zu gemacht worden. Zu positiven Vorzeichen kam es nicht. Die republikanische Konjunktur wurde aber inzwischen nicht besser, sondern schlechter.

Seit Mitte des Jahres 1930 ist die Angelegenheit aktuell und immer brennender geworden. Um diese Zeit begann ein systematisches Arbeiten der Regierungen mit sogenannten Notverordnungen auf Grund des Artikels 48.

Die das Parlament so mißachtet und provoziert hätte wie das Kabinett Papen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat schon am Beginn der Herrschaft Artikel 48 lebhaftest Bedenken und energigsten Widerspruch geltend gemacht.

„Sie wissen, daß in der Politik nichts so verhängnisvoll ist wie der Desperados. Und was für einen Desperados haben Sie den Herrscher mit diesen Verordnungen gegeben? Wenn Sie gültig sind, dann kann man mit dem Art. 48 der Reichsverfassung einfach alles machen.“

Die Befugnisse des Reichspräsidenten sind groß, als es möglich angenommen wird. Insbesondere der streitige Artikel 48 aber gibt ihm eine Macht, die diktatorischen Vollmachten nicht nachsteht. Allerdings ist nicht alles schließlich dem Ermessen der Reichspräsidenten anheimgestellt.

Papens letzter Streich

Gegen Preußen und Staatsgerichtshof

Der verachtete Kanzler von Papen hat bei seinem Sturz noch einen letzten Versuch anzubringen versucht — er hat gegen die verachtete Preußenregierung Braun und gegen den Staatsgerichtshof eine „Notverordnung“ vom Reichspräsidenten erzwungen, die die Rechte beider Faktoren so auf wie aufhebt.

In der Verordnung selbst werden die Zuständigkeiten diktatorisch geregelt. Es wird den Kommissaren das Recht zugesprochen, als als das preußische Staatsministerium oder als preußische Staatsminister zu bezeichnen.

Das der rechtmäßigen preußischen Staatsregierung mit allem zugemutet wird, ist eine unwürdige Briefträgerrolle, ein Schatten-dasein. Es soll ihr zum Bewußtsein gebracht werden, daß sie in Leipzig zwar „Recht“ erhalten hat, daß die Macht aber auf der anderen Seite ist.

Diese neueste Notverordnung löst von dem Leipziger Urteil nur noch einen wesentlichen Schatten übrig. In dem politischen Vertrauen des Kabinetts der Barone, die rechtmäßige preußische Regierung auf eine Schattenrolle zu beschränken, ist dem Staatsgerichtshof eine noch wesensvollere und noch schattenhaftere Rolle zugewiesen worden als der preußischen Staatsregierung.

Das Papen-Regiment endet, wie es begonnen!

Erneute Anrufung des Staatsgerichtshofes

D. Das preußische Staatsministerium wird sich heute mit der neuen ungewöhnlichen Notverordnung des Reichspräsidenten gegen Preußen befassen. Voraussetzungen sind das Staatsministerium jetzt nochmals dem Staatsgerichtshof anzuführen, gegen den sich die Verordnung ebenfalls richtet wie gegen die rechtmäßigen preußischen Staatsminister, und zugleich eine große Protestaktion im Preußen.



Ne, und wie geht's weiter? Weiter geht's nicht mehr. Mehr hier zu verlangen Unbefehden wär!

(Otto John Diermann)

Frei... Die For... Im... n... nationalso... und unter... diese Provi... Er sagte: S... feiner der... im Sinne... die S... die W... führung bi... auspre... führung W... immun, u... lage sich... führung W... los des Bl... genug".

Was stellt sich nur vor, wie an die Nacht gekommen?

Der Reichspräsident kann § 48 nach Artikel 48 einschreiten, wenn ein Land „die ihm nach der Reichsverfassung über den Reichspräsidenten obliegenden Pflichten“ nicht erfüllt. Wann liegt dieser Fall vor? Wer stellt ihn fest? Allein der Reichspräsident. Er ist kein Richter, sondern ein Richter im Lande. Das verfassungsrechtliche Verbot des Reichspräsidenten, die Befugnisse des Reichspräsidenten zu übertragen, ist ein Verbot der Befugnisse des Reichspräsidenten, die Befugnisse des Reichspräsidenten zu übertragen.

Naziführer führt Sprengkolonne

M. Braunschweig, 17. November. (Fig. Verh.) Einem organisierten Heberfall auf eine geschlossene Stahlhelmeinheit in Raesfen bei Steienheim unternahm bewaffnete Nationalsozialisten unter Führung des evangelischen Pfarrers Wehe aus Wengern. Der anführende Naziführer legte seit Jahr und Tag die nationalsozialistischen Forderungen für die Verwirklichung des Reiches ein. Aufsehen erregte ihm diese Rolle nicht, so daß er nunmehr alles an Schlägereien teilnimmt.

Der Herr und das Geschick

Hitlers Personal besteht aus besonders ausgewählten Leuten! Das Nürnberger Sondergericht hat vier seiner Hauptangeklagten wegen besonders toter und gefährlicher Körperverletzung zu Gefängnisstrafen von vier bis zehn Monaten verurteilt. Wir erinnern daran, daß Hitler's Portier vom Braunen Haus ein Dugendfach wegen ge-

meiner Delikte vorbestrafter Mensch ist, der erst kürzlich wieder wegen eines besonders gemeinen Mordbetruges verurteilt worden ist. Für solche Leute scheint Hitler eine besondere Sympathie zu haben. Wenn es einmal mit der Herrlichkeit aus ist, kann Hitler aus dem Personal seiner nächsten Umgebung einen Verein der vorbestraften Mordbetrüger bilden!

Gewerkschaftserfolg

P. In der Porzellanfabrik Johann Selmann in Weiden nahm die Gewerkschaft den Adw. Strauß gegen den notverordneten Lohnabbau auf. Sie ging am 18. November nicht mehr in den Betrieb. Der Kampf wurde durch Vermittlung des Bürgermeisters nach zweiseitiger Dauer auf dem Verhandlungswege beendet. Die Firma nahm davon Abstand, von einem Notverordnungsabbau Gebrauch zu machen, so daß die Arbeit bis zum 21. November wieder aufgenommen wird. Maßregelungen dürfen nicht vorgenommen werden. Der Kampf kann als gewerkschaftlicher Erfolg angesehen werden.

Letzte Nachrichten

Hindenburg empfing Hitler

Der Oaf fordert vorläufig nicht Kanzlerschaft, aber Verbot der KPD.

D. Berlin, 19. November. (Fig. FunkSpr.) Der Reichspräsident empfing um 11 Uhr im Verlauf seiner Besprechungen über die Neubildung der Reichsregierung Herrn Hitler. Die Besprechung ging in Gegenwart des Staatssekretärs Reichner vor sich. Ihr Verlauf wird streng geheim gehalten. Immerhin verlautet, daß Hitler einen persönlichen Anspruch auf das Amt des Reichskanzlers nicht erhoben, sondern vor allem hinsichtlich der Regierungsbildung zunächst politische Forderungen gestellt habe. Unter anderem fordert die Nationalsozialisten ein Verbot der kommunistischen Partei.

Gerhart Hauptmann bei Hindenburg

wb. Berlin, 19. November. Der Herr Reichspräsident empfing heute Gerhart Hauptmann, der seinen Dank für die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages erwiesenen Ehrungen zum Ausdruck brachte.

Diplomatentrau als Desinfektionsschleier

wb. Berlin, 19. November. Aus der österreichisch-schweizerischen Grenzstation Gmund wird der W. J. gemeldet, daß dort die Frau eines Attaches der polnischen Gesandtschaft in Wien beim Zevisionsschmuggel abgefaßt worden ist. Sie benahm sich verdächtig und verweigerte eine Selbstuntersuchung mit dem Hinweis auf die Immunität ihres Mannes. Als die Ration trotzdem durchgeführt wurde, fand man bei ihr 108.000 Schilling, 26.000 Tschekentronen, 290 Schweizer Frank, 680 Dollar, 700 holländische Gulden, 200 Schweizer Kronen, 14 englische Pfund und drei Schecks auf amerikanische Banken.

Nach dem Ausbruch der Reichsbank vom 15. November 1932

hat sich in der verfallenen Banknote die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombarden und Effekten im Wert von 2.447,8 Millionen Reichsmark verringert.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 0,4 Millionen Reichsmark verringert.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen betrug am 15. November 27,2 Prozent gegen 26,8 Prozent der Vermehrung.

Wasserstände der Eger, Elbe und Moldau

Wasser	18. 11.	19. 11.	20. 11.	21. 11.
Moldau, Prag	108	109	110	111
Elbe, Dresden	110	111	112	113
Eger, Plzeň	115	116	117	118

Wettervorhersage für den 20. November

Kühler, aber nicht zu kalt. Nachts abnehmende Wolken, zeitweise Regen, aber keine Frostgefahr. Temperaturen langsam ansteigend.

Freispruch für Bombenverbrecher!

Die Forderung des „nationalsozialistischen Rechts“

W. Hamburg, 18. November. (Fig. Drahtbericht.) Im Altonaer Bombenattentatprozess erzielte der größte Teil der Angeklagten am Freitag morgen in voller Zivil-Uniform mit großen Dolchzeugarmbänden. Auch der nationalsozialistische Verteidiger Freisler trug hohe Weisheitslocken und unter seinem Kolar die SA-Uniform. Der Vorsitzende ließ diese Provokation zu! Freisler hielt eine wahrnehmbare „Verteidigungsrede“.

Er sagte: Bei den sieben verurteilten Bombenattentätern hätte sich keiner der Angeklagten, außer den Führern, einer Verurteilung im Sinne der Reichsgerichtsrechtsprechung schuldig gemacht, denn die SA-Leute hätten lediglich die Befehle ihrer Führer befolgt, und sie wären unweigerlich bei dem Verbrechen, wenn sie die Ausführung dieser Befehle verweigert hätten. Also seien sie freizusprechen, freilich mit Ausnahme der Führer. Aber die Führer Modder und Wegisch seien als Reichstagsabgeordnete im Amt, während der dritte, der Sturmführer Blahn, am Vorlage sich „entzweit“ habe. Aber auch dieser Angeklagte, so meinte Herr Freisler, dürfte nicht verurteilt werden, da er freiwillig das Los des Flüchtlings auf sich genommen hätte, und das wäre Strafgattung.

Ist dies Wahnsinn aus einem Irrenhaus? Nein, das ist nationalsozialistische „Rechtsauffassung“, wenn es sich um Verbrecher aus den eigenen Reihen handelt, welche einen Mord, in dem solche Verbrecher mit solcher Verbrecherlogik zur Macht kommen!

Das Urteil soll Montag verkündet werden.

Abolts schlechte Rasse

Eine Münchner katholisch-politische Wochenzeitung des früheren „Marxistenführers“ Dr. Gerlich verfuhrte im Juliwahlkampf in zwei umfangreichen Artikeln den wissenschaftlichen Nachweis, daß Hitler alles andere sei als der von den politischen Rassenlehren bevorzugte nordisch-arisch-germanische Typ, sondern im wesentlichen den ostisch-mongolischen Typ verkörpere, und zwar auf Grund seiner körperlichen Merkmale, des Bauens seiner Vorfahren an der mittleren Donau, der alten Völkermigrationsfrage, und seiner asiatisch-despotischen Geisteshaltung. Zur Veranschaulichung waren u. a. auch Bilder aus dem berühmten Nachbild von Hitlers Kopffotografie reproduziert: „Hitler, wie ihn Hitler kennt.“

Dies brachte Dr. Gerlich eine Klage wegen Verletzung des Urheberrechts ein mit dem Erfolg einer Schlichtung des Oaf als „ausgesprochen mongoloider Typ“ im Gerichtsfoal. Der Beklagte verteidigte sich außerordentlich geschickt. Er ging aus von dem „Blutfluss“, an die Redegelegenheit der „nordisch-germanischen Rasse“ zu glauben, und wie in diesem Zusammenhang auf die homöosexuellen Reigungen in der Führerschaft der Nazis die Mischung von Kriminellen und Pathologischen statt vertreten sei. Hitler, der den Befehligen in der eigenen Wohnung aufgeschult hatte, um ihn zu gewinnen, sei in der peinlichen Lage, daß er bei Annäherung der eigenen Lehre aus der deutschen Politik ausweichen müsse, ebenso drei Viertel der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, da bei wissenschaftlichen Abmessungen die meisten Hitler-Führer als ostisch-asiatische Menschentypen herausstellen. Es müsse getarnt sein, Hitler mit dem Nachbild seiner eigenen Lehre zu messen, auch wenn sich dabei ergebe, daß dieser politische Führer etwas ganz anderes vertrete, als er selbst ist!

Verbrecher als Hitler-Repräsentant

Anfang März wurden in der Pfalz ernannte Bürgerkriegsvorbereitungen der Nationalsozialisten aufgedeckt. Es wurden elf Nationalsozialisten verurteilt, darunter der nationalsozialistische Stabsarzt Dr. Theodor Eide zu zwei Jahren Zuchthaus. Eide wurde später aber angeblich wegen „Krankheitsfähigkeit“ freigelassen. Er ist seitdem flüchtig.

Am 12. November ist nun in der Reichsbanner-Flugblätter ein Bild erschienen, auf dem Eide als Führer einer deutschen Delegation den französischen Reichsdeputierten in Weiden die Größe der deutschen Braunen überbringt. Als feiner Eide verurteilt wurde, erklärte die RSDAP, daß sich Eide außerhalb der Partei gestellt habe und wegen seiner illegalen Vorbereitungen zum Bürgerkrieg ausgeschlossen worden sei. Durch das Bild wird der Beweis erbracht, daß die RSDAP nicht nur Eide zur Flucht verhalfen hat, sondern ihn auch noch in Ausland als Abgesandten präsentiert. Wieder einmal wird so die ganze Unzuverlässigkeit der Nazi-Bewegung offenbart. In der Vorbereitung Hitlers und in der Reichzeit hat das Kabinet der deutschen Justiz eine ungeheure Empörung ausgelöst.

Die Subventionierung Staatsanwaltschaft soll künftighin auf Grund des Bildes Schritte eingeleitet werden, um Eide seiner Strafe auszuweichen. Künftig soll mit der strafrechtlichen Unzuverlässigkeit

Die schwarze Internationale

wb. München, 19. November. Ministerpräsident Dr. Held hat sich nach Salzburg begeben, wo er eine Besprechung mit Bundeskanzler Dollfuß und einer Reihe führender Mitglieder der Christlichsozialen Partei haben wird. Die Anregung zu dieser Besprechung ging von österreichischer Seite aus, wo der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit besteht.

Die Komödie

Die amtliche Meldung ist so stillföhrig: Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag Herrn Adolf Hitler zu einer Besprechung über die politische Lage. Die Aussprache dauerte über eine Stunde. Es wurde in Aussicht genommen, sie in den nächsten Tagen fortzusetzen.

Dresdner Kalender

Theater vom 20. und 21. November

- Opernhaus**
 - Donnerstag (19. 11.) Die Nibelungen
 - Freitag (20. 11.) Die Nibelungen
 - Sonntag (22. 11.) Die Nibelungen
- Die Komödie**
 - Donnerstag (19. 11.) Die Komödie
 - Freitag (20. 11.) Die Komödie
 - Sonntag (22. 11.) Die Komödie
- Opernhaus**
 - Donnerstag (19. 11.) Die Komödie
 - Freitag (20. 11.) Die Komödie
 - Sonntag (22. 11.) Die Komödie
- Opernhaus**
 - Donnerstag (19. 11.) Die Komödie
 - Freitag (20. 11.) Die Komödie
 - Sonntag (22. 11.) Die Komödie

Winterruhe der Staatstheater

Auch in diesem Jahre wollen die staatlichen Staatstheater zur Winterruhe übergehen. In ihrer Winterruhe und für die Winterruhezeit werden die Staatstheater am 21. November 1932, abends 10 Uhr, eine Pause einlegen. Die Winterruhe beginnt am 22. November 1932, abends 10 Uhr, mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“.

Dresdner Volkstheater

Die Dresdner Volkstheater werden am 20. November 1932, abends 8 Uhr, mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“ beginnen. Am 21. November 1932, abends 8 Uhr, werden sie mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“ fortfahren.

Opernhaus

Am 20. November 1932, abends 8 Uhr, werden die Opernhäuser mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“ beginnen. Am 21. November 1932, abends 8 Uhr, werden sie mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“ fortfahren.

Opernhaus

Am 20. November 1932, abends 8 Uhr, werden die Opernhäuser mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“ beginnen. Am 21. November 1932, abends 8 Uhr, werden sie mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“ fortfahren.

Opernhaus

Am 20. November 1932, abends 8 Uhr, werden die Opernhäuser mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“ beginnen. Am 21. November 1932, abends 8 Uhr, werden sie mit der Aufführung der Komödie „Die Komödie“ fortfahren.

Amtliches

Wesentl. wird auf die Dauer der Straßenbauarbeiten...

Bei Anordnung des Reichsausschusses für Ernährung...

Die Kaffeebohnen werden den Viehhaltern...

Die im März 1932 aufgenommenen Eide...

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Assistent...

Dr. med. Walter Crodell

Facharzt für innere Krankheiten

Praxis: Johannstraße 21, Ecke Moritzstraße

Zulassung zu allen Krankenkassen ist erfolgt

Für Herbst und Winter Herren-Mäntel, Damen-Mäntel, Herren-Anzüge

Zum Säubern brauche man sonst Stunden jetzt schafft es IMI in Sekunden!

Danfugung Asthma

Die KPD im Dienste der russischen Außenpolitik

Speisen Sie im Jährlichen Amalienstübli

Grammophon

Paradiesbienenfabrik

Hochfrequenz-App.

ADGB Gewerkschaftsbund Dresden

Gesamtverband, Ortsverwaltung Dresden

Deutscher Betriebsarbeiter-Verband

Betriebsräte-Gruppe VI

Betriebsräte-Gruppe der Eisenbahner

ZENTRUM LICHTSPIELE Fernruf 14700 SEESTRASSE

Morgen Sonntag letzter Jag

Zwei Menschen Ein Tonfilm nach dem weltberühmten Roman von Richard Voß

Liebe Uniform Ein amüsanter Tonfilm

Vorteile bietet die Etage!

Textil-Versand G.m. Dresden A

Kinderreiche Familien aller Berufsstände

Stadt-Café

Ski

Rodel

Ein leeres Zimmer

2 Zimmer und Küche

Klischees Matrizen

Trauer-Schleier, Hüte, Kleider

Gemeindefriedung Zschandwitz-Dresden

Stadtstrand-Siedlungshaus

Arbeiterkundschaft

Dresdner Volkszeitung

Wertloses Gerümpel

Sonderverkauf

STEINERS Paradiesbetten

Dobritz

nur Prager Straße 50

Dresdner Chronik

Das amtliche Ergebnis

der Dresdner Stadtverordnetenwahl

Der Wahlschau hat das amtliche Ergebnis der Stadtverordnetenwahl vom 18. November ermittelt. Dabei haben sich nur unwesentliche Veränderungen ergeben. Es haben die Deutsche Volkspartei 20 396 und die Volksgemeinschaft 563 Stimmen erhalten. In den Stimmzählungen der anderen Parteien und der von den veröffentlichten Verteilung der Sitze im Stadtverordnetenkollegium hat sich nichts geändert. Es wurden abgegeben: 348 835 Stimmen, von denen 1298 Stimmen ungültig waren, so daß sich bei einer Gesamtzahl von 347 537 Stimmen ein Wahlresultat von 4685 ergab.

Wirtwart um Wöllwarth

Die kürzlichen Veröffentlichungen einiger Dresdner Blätter über die unheilbaren Zustände in der Dresdner Eugenbergschule haben den Herrn Eugenberg zur Bereinigung der verworrenen Verhältnisse mit allen Vollmachten ausgestatteten Landesverwalter General a. D. Erich Wöllwarth ganz gehörig verärgert. Anstatt die gegen ihn, Dr. Heyher und Dr. Leske erhobenen Vorwürfe zu entkräften, leitete er gegen fünf prominente Gemeindeglieder, nämlich den seines Amtes entsetzten bisherigen Vorsitzenden des Bezirksverbandes Dresden, Schriftsteller W. Rasch, dessen Stellvertreter und Vorsitzenden der Ortsgruppe Mühsche, Studentrat Meyer, den Vorsitzenden des Dresdner Katholikenvereins, Dr. Jäkel, ferner Oberstudienrat Krauß und Christmann a. D. Kinner, das Ausschlussverfahren ein, zugleich ohne jede Begründung. Diese Maßnahme erscheint in eigener Verantwortung, wenn berücksichtigt wird, daß der am 1. Oktober zur Klärung der bestehenden Differenzen in Dresden ausgediente zweite Stellvertreter Eugenbergs, General a. D. Wöllwarth, über die gegen Wöllwarth, Dr. Heyher und Dr. Leske bestehende Verbitterung in höchstem Maße erstaunt war und auf Verfragen erklärte, daß ein Ausschlussverfahren gegen die Oppositionsmitglieder überhaupt nicht in Frage komme. Die Begründung des Ausschlussverfahrens, die den Genannten dann zwei Wochen später, also nach dem für die Stadtverordnetenwahl geradezu diametralen Ausfall der Stadtverordnetenwahl, zugeht wurde, war denn auch der Gipfel von Unbilligkeit. Der Ausschluss zum Ausschluß wird darin erblickt, daß die Genannten gegen die — satzungswidrige — Bezirksverbandsleitung die Feststellung beim Dresdner Landgericht eingereicht haben. Wöllwarth war nach dem ausdrücklichen Willen Eugenbergs vom Ausschluß einstimmig als Spitzenkandidat der Stadtverordnetenvereinsliste nominiert und dem engeren Vorstand besonders empfohlen worden. Da Eugenberg jedoch wie Studentrat Meyer dem engeren Vorstand angehören, wäre in diesem Gremium eine Mehrheit gegen Wöllwarth nicht zustande gekommen. Oberstudienrat Krauß ist freiwillig aus der Partei ausgeschieden, und eine große Reihe von Mitgliedern ist seinem Beispiel bereits gefolgt. Mitterweile hat sich auch der Reichskatholikenverein der Deutschen Volkspartei mit seinem Dresdner Vertreter Dr. Jäkel abgesprochen und wird der Partei geschlossen den Rücken kehren.



Totensonntag

Totensonntag! Priester weihen Gräber, drin strahlende Jugend versank, Jugend, ausgelöscht in Reihen, Jugend, deren lebensheißes Schreien im blutigen Wahnsinn des Krieges ertrank.

Totensonntag! Mit den gleichen Händen weichte einst die gleiche Priesterschaft Werkzeug, das die Welt zu schänden, heiliges Leben sinnlos zu enden aus Lüge und Haß bereitet war.

Totensonntag! Neue Gräber heben neben alten sich empor. Wieder war es junges, armes Leben, das sich für ein Nichts dahingeeben, das im Bürgerkriege ziellos sich verlor.

Totensonntag! Wieder bitten Priester für den Blutsieg der Gewalt, dulden statt des Kreuzes, dran ihr Christ gelitten, Hakenkreuze in des Altars Mitten, segnen neuen Krieg in anderer Gestalt.

Totensonntag! Sterbeglocken klingen an der alten Ordnung Totenschrein. Morgenrot wird Auferstehung bringen. Proletariat! Alte Götter gingen, ihr müßt Priester, ihr müßt Schöpfer sein.

Opal.

Wohnungsbau 1932

Dresden bleibt hinter dem Reichsdurchschnitt zurück. In der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ ist jetzt eine Uebersicht über die im Vergleich in den ersten neun Monaten d. J. fertiggestellten Wohnungen veröffentlicht worden. Danach wurden in der Stadt Dresden in diesen 9 Monaten 598 Wohnungen gebaut gegen 1475 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Reichsdurchschnitt der geschaffenen Wohnungen beträgt 1,4 auf 1000 Einwohner. Während also fast eineinhalb Wohnung auf je 1000 Einwohner gebaut worden ist, wurde in Dresden nicht einmal eine Wohnung auf 1000 Einwohner gebaut. Mit 1,1 auf 1000 Einwohner berechnet die Stadt Dresden die Bautätigkeit in ihrer Bautätigkeit unter dem Reichsdurchschnitt, und nur eine Uebersicht für dieses Jahr eine gleiche Feststellung. Dresden liegt unter den 50 Großstädten im Reich an 46. Stelle.

Prozentmäßig und absolut sind eine Reihe Großstädte mit besserer Bautätigkeit ausgestattet, wie es der Reichsdurchschnitt beweist. Gebaut wurden in den 9 Monaten in Berlin 9225 Wohnungen, in Hamburg 2098, in Frankfurt a. M. 2139, in Breslau 1868, in Köln 1563, in Leipzig 1418, in München 1014, in Stuttgart 828, in Bremen 651 und in Düsseldorf 611. Erst dann folgt Dresden mit 598 Wohnungen. Leipzig hat demnach mehr als das Doppelte an Wohnungen erstellt als die Stadt Dresden. Die höchste Bautätigkeit war für die Stadt Frankfurt fest-

Scheunenbrand in Gostrik

Ein Hund als Brandstifter. Am Freitag nachmittag brannte in Gostrik die mit Entenserräten und Maschinen gefüllte große Scheune des Gutbesizers Heiderich vollständig nieder. Der angerichtete Schaden wird auf 50 000 Reichsmark geschätzt.

Nach der 3.35 Uhr nachmittags erfolgten Alarmierung rückte sofort der Streifenzug der Dresdner Feuerwehr aus; er traf schon nach 10 Minuten an der Brandstelle ein. Ihm folgten zwei weitere Löschzüge sowie der Pionierzug.

Beim Eintreffen der Jüge hatte das Feuer, das in der zwischen Wohn- und Wirtschaftsgebäude stehenden Scheune ausgebrochen war, einen Umfang angenommen, daß an eine Rettung dieser Scheune nicht mehr zu denken war. Durch den starken Wind war besonders das sich an die Scheune anschließende Wohngebäude gefährdet, so daß die Feuerwehr vor allem dieses Gebäude schützen mußte. Sieben Rohre und vier Strahlrohren wurden eingesetzt. Die Bekämpfung der Brandstelle wurde durch den 5000 Watt starken Scheinwerfer bejagt. Die 22 Meter lange, 12 Meter tiefe und 12 Meter hohe Scheune, die mit der ganzen noch unausgedroschenen Jahresernte sowie mit Heu, Stroh u. a. gefüllt war, brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Landwirtschaftliche Maschinen, darunter ein noch fast neuer Dreschzug, verbrannten ebenfalls. Gegen 6 Uhr wurde der Pionierzug, da-

darauf der erste Löschzug und nach rund vier Stunden Gesamtarbeit die anderen beiden Löschzüge zurückgezogen. Am Brandort selbst verblieben eine Feuerwache von drei Mann über Nacht. Die sehr umfangreichen Aufräumarbeiten wurden im Laufe des heutigen Tages erledigt.

Ueber die Entstehung des Brandes wird berichtet: Im Laufe des Nachmittags hatte ein 10 Jahre alter Knabe auf dem Gutshofe mit einer Kugel gespielt. Diese entwich in die Scheune. Der Knabe brannte in der Scheune ein Streichholz an, um die Kugel zu suchen. Das Streichholz fiel aus seiner Hand, wodurch das unterliegende Heu sofort Feuer fing. Leider scheute sich nur der Knabe, einem Erwachsenen auf dem Hofe von diesem Vorgang etwas zu sagen. Zufällig fehlte der Schwager des Gutshofes mit einem Gärtner, der Stroh kaufen wollte, in den Gutshof zurück. Als er das Scheunentor öffnete, hatte das Feuer schon so weit um sich gegriffen, daß an ein Besuchen gar nicht mehr gedacht werden konnte.

Der Väter, der zur Zeit des Ausbruches des Feuers von seinem Hofe abwesend war, hat schon im Oktober 1932 einmal schweren Feuer Schaden erlitten.

Die Werkstat, Ausstellung am Schützenplatz, ist nur noch bis mit Sonntag, den 20. November, geöffnet. Der starke Besuch würde eine Verlängerung rechtfertigen, sie ist jedoch aus Gründen verschiedener Art nicht möglich. Am Sonntag abend Auslosung der Gewinne. Der zuletzt gezogene Gewinn erhält eine Prämie von 50 M., die allerdings nicht in bar ausbezahlt wird, sondern zum Ankauf eines Kunstwerks eines der ausstellenden Künstler ausgegeben werden muß.

Kennerung des Sonntagsdienstes der Volkspolizei. Wie aus der im amtlichen Teile abgedruckten Bekanntmachung ersichtlich ist, werden die Volkspolizeikommissionen an Sonn- und Feiertagen vom 27. November 1932 an geschlossen gehalten und alle dringlichen volkspolizeilichen Angelegenheiten vom genannten Zeitpunkte an von der im Neuen Rathaus (Eingang Kreuzstraße 6) untergeordneten Kathauswache miterledigt. Von den im gesamten Stadtgebiete aufgestellten Fernsprechstellen aus besteht für jedermann die Möglichkeit, die Kathauswache auch fernmündlich zu erreichen. Fernsprechnummern der Kathauswache an Sonn- und Feiertagen sind 15 805 und 15 473. Die Beamten der Kathauswache sind ermächtigt, in dringenden Fällen auch Kraftwagen zu benutzen. Damit besteht Gewähr, daß sie auch bei größeren Entfernungen schnell an Ort und Stelle eintreffen werden.

Der nationalpolitischeerrat an Sächsisch wird im Verdringung zwischen nationalpolitischen Generellen und nationalpolitisch-politischen Vereinen. Er entsand das Foto die nationalpolitischen Vereinen. In der ein Tag aus dem Leben eines Unabgesetzten Arbeiters der Wandertourne werden gewiß allen Anhängern der nationalpolitischen Bewegung geben. Der Buch führt uns noch zum den Vereinen der überregionalen Sozialdemokratie, er erzählt uns von den Vereinen der Arbeiter „Welle der Welt“, er führt uns nach Albanien und in „das alte Dehlerreich“.

Die Schachwitzer Gemeindefiedlung

Eine kommunalpolitische Leistung

Die Gemeinde Schachwitz hat in diesem Jahre 46 Stadtrandfiedlungshäuser und etwa 100 kleinere Fiedlungshäuser erbaut und gab gestern 1000 Reichsmark an die Reichsbank zur Verfügung. Seine Durchföhrung, die einen Kapitalerlös von fast 1 Million Reichsmark zur Folge hatte und über 300 Reichsmark monatlang ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel ermöglichte, ist zum größten Teil dem Weiblich und der unerschöpflichen Tapferkeit des seit etwa zwei Jahren amtierenden sozialdemokratischen Bürgermeisters Hille zu danken.

Die Vorgeschichte dieses Bauprogramms ist recht bezeichnend. Die kommunalpolitische Mehrheit des Gemeinderates hat das Programm aus rein verkehrlichen Gründen abgelehnt und beschuldigte den Genossen Hille überdes der Verschwendung des Gemeindegeldes, weil er das in der Inanspruchnahme für einen kommunalpolitischen Zweck billig an Gelder abgab: oppositionelle und linientreue Kommunisten behaupteten eine Politik des Wobensuchers, die in der Mehrheit kommunalpolitisch gekannte Bevölkerung war im Falle dieser Haltung ihrer gewählten Vertreter keineswegs unzufrieden, und schließlich organisierte der Bürgermeister selbst ein allgemeines Widerstand gegen die Ablehnung seiner Forderung. Die Gemeindeverwaltung wurde durch die Unterstützung der Bevölkerung im allgemeinen Gemeindegeldern. Dieser ungeschickliche Schritt hat ihm zwar einen beispielhaften Verweis seiner vorgesetzten Behörde ein, ermöglichte ihm aber auch die Durchführung seiner Forderung. Die kommunalpolitische Mehrheit des Gemeinderates hat die Forderung der Bevölkerung nicht abgelehnt, die wir bezuglich ihrer Zufriedenheit berechnen können.

Der kleinste der gemächten Grundstücken ist in der Stadtrandfiedlung vertreten, die mit Reichsbankhäusern gebaut ist. Er enthält monatlichen Aufwand von nur 18 M., von dem etwa 10 M. dem Boden wieder abgenommen werden können. Eine wachsende soziologische Erscheinung stellt die Abneigung fast aller Fiedler gegen Doppelhäuser wie überhaupt gegen allgemeine Nachbarschaft dar. Die vorhandenen Doppelhäuser sind brachliegenden, weil ohne Ausnahme von Sozialdemokraten erworben worden. Sie enthalten pro Wohnung 71 Quadratmeter Wohnfläche, die infolge der günstigen Konjunktur für 8000 M. erstellt werden konnte. Außerdem gibt es Einzelhäuser zu 60 Quadratmeter für 8000 M., ferner solche zu 78 Quadratmeter für 6400 M. und zu 82 Quadratmeter für 6800 M., was in allen Fällen noch 1800 M. für Antiegekosten sowie für Grund und Boden kommen. Auf dem Gelände steht ein von Dresdner Firmen eingerichtetes Musterhaus, das nachmittags gegen eine geringe Gebühr besichtigt werden kann. Sämtliche Häuser werden von den Besitzern mit Kapital einbezahlt; die Fiedler sind aber weiterhin so glücklich, die Gemeinde im nächsten Jahr den Bau von weiteren 100 Häusern plant, die auf 1500 Reichsmark, an der Reichsbank, sowie auf dem Gelände der „Schule am Sand“ errichtet werden sollen.

Anlässlich der Uebergabe der Stadtrand- und Gemeindefiedlung Schachwitz fand gestern abend in der Turnhalle des „Vereins der Arbeiter“ ein gemeinsames Bankett statt. Im Anschluß daran beteiligte ein großes Festbankett die Teilnehmer im Rathaus Reinschachwitz.

Bank der Arbeiter
Augustin & Co. Dresden
 Filiale Dresden
 Hauptstadt, Ecke Hauptstraße
 Hauptstadt, Ecke Hauptstraße
 Hauptstadt, Ecke Hauptstraße
 Hauptstadt, Ecke Hauptstraße

Der alte Dresdner Amarienschießverein 1880 hält auch dieses Jahr seine Ausstellung der Amarien in den Sälen des Westflügels ab. Die Ausstellung ist vom 19. bis zum 22. November, von vormittags 9 bis abends 9 Uhr, geöffnet. Der Verein, der seit 1880 in diesem Jahre seine gute Arbeit zu zeigen und die Ausstellung zu bringen, ergab folgende Punkte: In der Schießklasse war der 1. Sieger Herr Erlenderger, Dresden, mit 208 Punkten (große goldene Medaille 1. Ehrenpreis), dem folgt Herr Neumann mit 208 Punkten (große goldene Medaille, 2. Ehrenpreis), Herr Witsch mit 200 Punkten (große silberne Medaille, 3. Ehrenpreis), Herr Otto Söhne mit 207 Punkten (große silberne Medaille, 4. Ehrenpreis), Herr Gorbiers mit 206 Punkten (4. Ehrenpreis), Herr Jäger mit 214 Punkten (kleine goldene Medaille, 5. Ehrenpreis), Herr Seifert mit 201 Punkten (kleine silberne Medaille), Herr Wölger mit 208 Punkten (kleine silberne Medaille). In der allgemeinen Klasse ging Herr Jäger mit 207 Punkten (große silberne Medaille, 1. Ehrenpreis) als 1. Sieger hervor. Im folgen Herr Gulenderger mit 207 Punkten (kleine goldene Medaille, 2. Ehrenpreis), Herr Witter mit 207 Punkten (kleine silberne Medaille, 3. Ehrenpreis), Herr Söhne mit 200 Punkten (kleine silberne Medaille, 4. Ehrenpreis), Herr Seifert mit 207 Punkten (kleine silberne Medaille, 5. Ehrenpreis), Herr Söhne mit 202 Punkten (kleine silberne Medaille, 6. Ehrenpreis), Herr Wölger mit 203 Punkten (kleine silberne Medaille). Leiber konnten die anderen Schützen trotz höherer Punktzahl keine Preise bekommen, da im Verein keine gute Wölger sind. Die Ausstellung zeigt ferner eine große Schau von allen wunderbaren Vögeln, einheimische und Exoten, auch eine Aquarienanlage mit exotischen Fischen ist ausgestellt. Eine Vogelzucht, die mit Bananen nach Europa kam, wird für manchen etwas Neues sein. Auch schöne Japaner kann man sehen. Die zoologischen Händler Post, Dresden, Rosenstraße 43, und Neumann, Schulgut, Ode-Tierpark, haben sich die größte Mühe gegeben, um die Ausstellung zu bereichern; auch ihnen wurde die große goldene Medaille verliehen. Die Firma 200 Reformalkalender zeigt ihren Stand, für den sie mit der großen Medaille ausgezeichnet wurde. Die prämierten Stämme werden täglich dem Publikum vorgeführt.

Die in dieser Woche alle vier Tage im Saal des Arbeitervereins Dresden-Gottschalks stattfindende Ausstellung der Amarien ist eine der schönsten und interessantesten Ausstellungen der Stadt. Die in dieser Woche alle vier Tage im Saal des Arbeitervereins Dresden-Gottschalks stattfindende Ausstellung der Amarien ist eine der schönsten und interessantesten Ausstellungen der Stadt. Die in dieser Woche alle vier Tage im Saal des Arbeitervereins Dresden-Gottschalks stattfindende Ausstellung der Amarien ist eine der schönsten und interessantesten Ausstellungen der Stadt.

Die in dieser Woche alle vier Tage im Saal des Arbeitervereins Dresden-Gottschalks stattfindende Ausstellung der Amarien ist eine der schönsten und interessantesten Ausstellungen der Stadt. Die in dieser Woche alle vier Tage im Saal des Arbeitervereins Dresden-Gottschalks stattfindende Ausstellung der Amarien ist eine der schönsten und interessantesten Ausstellungen der Stadt.

Die in dieser Woche alle vier Tage im Saal des Arbeitervereins Dresden-Gottschalks stattfindende Ausstellung der Amarien ist eine der schönsten und interessantesten Ausstellungen der Stadt. Die in dieser Woche alle vier Tage im Saal des Arbeitervereins Dresden-Gottschalks stattfindende Ausstellung der Amarien ist eine der schönsten und interessantesten Ausstellungen der Stadt.

Gruppe Volkshaus, Dienstag, den 22. November, 20 Uhr. Versammlung in der Zentrale. Sehr wichtige Tagesordnung: Rückblick auf die Arbeit und andere. Sachliche Erörterungen sind erwünscht. **Gruppe Reichswehr, 1. Sonntag, den 20. November, 10 Uhr.** Versammlung im Volkshaus, 1. Sonntag, den 20. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 1. Sonntag, den 20. November, 10 Uhr.

Frauenvereine
Frauenverein, Montag, den 21. November, 20 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 20 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 20 Uhr.

Kinderfreunde
Kinderfreunde, Montag, den 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr.

Erziehungsfreunde Neustadt-West
Erziehungsfreunde, Montag, den 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Reichsbanner, Montag, den 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr.

Vereins- und Versammlungskalender

Verein der Volkshilfsleute, Sonntag, den 20. November, 7.30 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 20. November, 7.30 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 20. November, 7.30 Uhr.

Deutscher Arbeiterverband, 1. Sonntag, den 20. November, 7.30 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 20. November, 7.30 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 20. November, 7.30 Uhr.

Soz. Arbeiterjugend St. Dresden
Sozialistische Arbeiterjugend, Montag, den 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Reichsbanner, Montag, den 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Reichsbanner, Montag, den 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Reichsbanner, Montag, den 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr. Versammlung im Volkshaus, 21. November, 10 Uhr.

Dresdner Theaterpielplan vom 22. bis mit 28. November

Opernhaus Dienstag (19.30) Die Hochzeit des Figaro (Anrecht B) Mittwoch (20) Die Bohème (Anrecht B) Donnerstag (19) Die Frau ohne Schatten (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2481-2500 und 2001-2080) Freitag (20) Mikko Su Für Freitag-Anrecht vom 18. November Sonabend (19) Ludas (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2061-2125) Sonntag (18.30) Niemi (Anrecht B; Volksbühne Nr. 3131-3180) Montag (19.30) Die Frau (Anrecht A)	Schauspielhaus Dienstag (20) Der 18. Oktober (Anrecht B; Volksbühne Nr. 1761-1850) Mittwoch (20) Florian Geier (Anrecht B) Donnerstag (20) Die Frau ohne Schatten (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2481-2500 und 2001-2080) Freitag (20) Mikko Su Für Freitag-Anrecht vom 18. November Sonabend (19) Ludas (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2061-2125) Sonntag (18.30) Niemi (Anrecht B; Volksbühne Nr. 3131-3180) Montag (19.30) Die Frau (Anrecht A)	Opernhaus Dienstag (20) Die Hochzeit des Figaro (Anrecht B) Mittwoch (20) Die Bohème (Anrecht B) Donnerstag (19) Die Frau ohne Schatten (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2481-2500 und 2001-2080) Freitag (20) Mikko Su Für Freitag-Anrecht vom 18. November Sonabend (19) Ludas (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2061-2125) Sonntag (18.30) Niemi (Anrecht B; Volksbühne Nr. 3131-3180) Montag (19.30) Die Frau (Anrecht A)	Schauspielhaus Dienstag (20) Der 18. Oktober (Anrecht B; Volksbühne Nr. 1761-1850) Mittwoch (20) Florian Geier (Anrecht B) Donnerstag (20) Die Frau ohne Schatten (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2481-2500 und 2001-2080) Freitag (20) Mikko Su Für Freitag-Anrecht vom 18. November Sonabend (19) Ludas (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2061-2125) Sonntag (18.30) Niemi (Anrecht B; Volksbühne Nr. 3131-3180) Montag (19.30) Die Frau (Anrecht A)	Opernhaus Dienstag (20) Die Hochzeit des Figaro (Anrecht B) Mittwoch (20) Die Bohème (Anrecht B) Donnerstag (19) Die Frau ohne Schatten (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2481-2500 und 2001-2080) Freitag (20) Mikko Su Für Freitag-Anrecht vom 18. November Sonabend (19) Ludas (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2061-2125) Sonntag (18.30) Niemi (Anrecht B; Volksbühne Nr. 3131-3180) Montag (19.30) Die Frau (Anrecht A)	Schauspielhaus Dienstag (20) Der 18. Oktober (Anrecht B; Volksbühne Nr. 1761-1850) Mittwoch (20) Florian Geier (Anrecht B) Donnerstag (20) Die Frau ohne Schatten (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2481-2500 und 2001-2080) Freitag (20) Mikko Su Für Freitag-Anrecht vom 18. November Sonabend (19) Ludas (Anrecht B; Volksbühne Nr. 2061-2125) Sonntag (18.30) Niemi (Anrecht B; Volksbühne Nr. 3131-3180) Montag (19.30) Die Frau (Anrecht A)
---	--	--	--	--	--

Nur einmal in der Saison

Daste

dann aber gründlich

Kaiser & Co.

Der Weg der lohnt, der Weg zur großen Stoff-Etage

Montag Dienstag Mittwoch
Massen-Auslagen hochwertiger Reste zu ganz besond. kleinen Restpreisen
Alle Damen müssen unbedingt dabei sein, wenn dieser sensation. Verkauf vor sich geht

Gewerkschaftliches Abschied von Hermann Müller

D. Grau und traurig hängt die Dämmerung eines im Herbst gerufenen Novembertages über dem weiten Berliner Südstadt beim Abschied von Hermann Müller. Zahlreiche Führer der deutschen und der internationalen Gewerkschaftsbewegung und der gesamte Vorstand des DGB waren zur Trauerfeier erschienen.

Mit bewegten Worten sprach Theodor Leipart, der Vizepräsident des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, in seinem Nachruf von dem reichen Wissen und dem großen Können des Verstorbenen. Mit jeder Zeile seines Vortrages hing er an der Sache, und daher seine fruchtbarste Tätigkeit seit den Tagen, wo er mit Friedrich Ebert in Bremen im Arbeitersekretariat für den Aufstieg der Arbeiterbewegung wirkte. Die zahlreichen Beweise harter Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust der Arbeiterbewegung — so schloß Leipart — mögen den Hinterbliebenen ein Trost sein.

Die letzten Grüße der Partei überbrachte der alte Führer des Fabrikarbeiterverbandes, P. v. Hannover. Die Grüße der Arbeiter-Internationale überbrachte Jouhaux, der Führer der französischen Gewerkschaften.

Nachruf des Internationalen Arbeitsamtes

Die Blätter des Internationalen Arbeitsamtes in Genf bringen einen ehrenden Nachruf für den am Sonnabend plötzlich verstorbenen Gewerkschaftsführer Hermann Müller und schreiben: Sein Tod sei nicht nur ein schwerer Schlag für die deutsche Gewerkschaftsbewegung, sondern er trifft ganz besonders auch die Internationale Arbeitsorganisation.

Nach einer gründlichen Würdigung seiner vielseitigen internationalen Tätigkeit — u. a. vertrat Hermann Müller die Internationale Arbeitsorganisation als Arbeitervertreter im Völkerbundsausschuß für Flüchtlingssachen sowie in dem beratenden Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes — schließt der Nachruf wie folgt:

Die großen sozialpolitischen Erfahrungen, die Hermann Müller bei seiner Arbeit zur Seite standen, seine klare, nüchterne Sachlichkeit und seine menschliche Verbundenheit mit allen seinen Mitarbeitern sichern ihm ein dauerndes und ehrendes Andenken auch in den Kreisen der Internationalen Arbeitsorganisation.

Die Sonderjustiz nach dem Verkehrsstreit Das unheimliche Geleit

Das Berliner Sondergericht (Vorsth. Toll) verurteilte einen 18-jährigen Gymnasiasten, der während des 23. Okt. gemeinschaftlich mit anderen Personen, eine Fahrende — n. d. seiner Bekleidung leere — Hochbahn mit Steinen bewarf, wegen verurteilter Transportgefährdung zu 4 Monaten Zuchthaus, umgewandelt in 6 Monate Gefängnis.

Auf die Aussage des Angeklagten: „Ich handelte in einem ganz natürlichen Affekt“, fragte der Vorsitzende: „Dingt das mit Ihren kommunistischen Ideen zusammen?“ Angeklagter: „Über den Zweck des Steinwurfs war ich mir nicht klar; er war vollkommen pedant.“

Der Vater des Angeklagten schilderte seinen Sohn als impulsiven Charakter, betonte aber, daß er sich nie etwas habe vorstellen können. Er habe ein sehr weiches Herz; seine Leistungen in der Schule seien gut. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Zuchthaus. Der Verteidiger verlangte Freispruch; der Richter führte nach aus, daß er beabsichtigte, nach Absolvierung des Gymnasiums Jura zu studieren. Würde er seinen Streich mit Zuchthaus oder schwerem Gefängnis büßen, so würde er wie ein altrömischer Sklave herumlaufen, dem sein Herr ein Zeichen in die Stirn gebrannt habe... Von besonderer Tragik ist, daß die Straftat des Angeklagten wenige Tage nach Vollendung seines achtzehnten Lebensjahres geschah. Mit seinem Geburtstag vor er aus der Schutzhölle des Jugendgerichtsgesetzes herausgenommen...

Das Sondergericht verurteilte ferner einen Schmied wegen Nötigung zu 6 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, der selbst jede Schuld bestritt, soll in der Nacht vom 5. zum

6. November während des Berliner Verkehrsstreiks in der Wilschinerstraße durch Aufsichtung von Steinen und Eisenbahnschwellen beim Parkierenbau mitgeholfen haben. Der Sachverständige erklärte, daß Transportgefährdung deshalb nicht vorliege, weil das Hindernis im Falle der Gefahr sofort beseitigt werden würde.

Schließlich bekam eine 28-jährige Kaufmannsfrau von der Zoll-Kammer ein Jahr Zuchthaus. Die Angeklagte soll in Berlin-Moabit einen Stein gegen eine Straßenbahn geworfen haben. Sie bestritt — im Gegensatz zur üblichen Verteidigung eines Polizeiwachmanns — den Steinwurf, gab aber zu, daß sie sich durch ihre Anwesenheit in einer rebellierenden Menge — in Unkenntnis der rechtlichen Bedeutung — des Landfriedensbruchs schuldig gemacht habe. Die Verurteilung erfolgte wegen verurteilter Transportgefährdung und einfachen Landfriedensbruchs; in der Urteilsbegründung betonte Sondergerichtsdirektor Toll, daß das Sondergericht nicht angenommen habe, daß die Angeklagte mit dem Stein den Führer der Straßenbahn habe treffen wollen. In diesem Falle hätte das Urteil auf 10 Jahre Zuchthaus lauten müssen.

Liebe im Kuhstall

Auß der Unternehmer seine Tochter küssen lassen?

Liebe im Kuhstall — das hat zwar mit dem Film gleichen Namens nichts zu tun, wurde aber jetzt vor dem Arbeitsgericht P. a. u. eingehend erörtert. Und außerdem noch die Frage, ob der Unternehmer seine Tochter küssen lassen darf. Das kam so: der landwirtschaftliche Arbeiter W. half neben seinen sonstigen Aufgaben des öfteren der Tochter des Gutbesizers O. im Kuhstall bei den notwendigen Arbeiten. Beide sind hübsche junge Menschen, Witze der Jugend, sie plauderten zusammen, und so kam es auch gelegentlich zu Umarmungen und Küffen. Alles wurde auch weiterhin ungesungen, aber eines Tages plagte die strenge Mutter des Mädchens in das Idyll im Kuhstall. Zur nicht geringen Heberschuldung des ledigen Jünglings beschwerte sich nun das Mädchen bei der Mutter, so erfuhr es der Vater und W. floh in hohen Bogen. Entrüstet rief O., der Vater: „Der ganze Betrieb geht flöten, und ich muß die Folgen tragen!“ (Wenn aber W. nun kein armer Knecht, sondern ein reicher Bauernsohn gewesen wäre?)

W. hatte für den Hinweis auf sein Verhältniß, lief zum Arbeitsgericht und verklagte O. auf Zahlung von 97,50 M. Entschädigung. Vor Gericht entrißte sich O. nochmals sichtlich und meinte: „Da wollte der Mensch mit meiner Tochter ein Liebesverhältnis anfangen; so etwas gibt es in meinem Hause nicht!“ Er behauptete, daß seine Tochter mit den Küffen des Knechtes nicht einverstanden gewesen sei und sich beleidigt fühle. Es wurde nun ein neuer Termin anberaumt, der der Prüfung der Frage galt: hat sich die Tochter gern oder nicht gern küssen lassen, fühlte sie sich beleidigt oder nicht? Das Mädchen bestätigte aber die Angaben des Vaters. Jedoch W. erbot sich, daß das Mädchen die Küffe nicht ungern entgegennehme. Die Tochter widersprach nicht mehr, und plötzlich unterhielten sich die Parteien nur noch darüber, wie die Angelegenheit durch einen Vergleich bereinigt werden könne. Aber es kam doch zu einem Urteil, nach dem O. die geforderten 97,50 M. und die Kosten zu bezahlen hat. Das Gericht meinte in der Urteilsbegründung weise, es sei möglich, daß die Tochter dem W. einen gewissen Anreiz gegeben habe und W. dieses Verhalten ausgriff. Jedenfalls habe sich das Mädchen nicht erwilligt gegen die Küffe ihres Vaters gewehrt, daher sei das Vorliegen eines Grundes zur freilassen Entlassung zu verneinen.

Vollblutrevolutionär

P. Galt, 17. November. (Fig. Dr. H.) Vom Schöffengericht Halle wurde der K. O.-Führer Quach wegen Verurteilung in vier Fällen und Nötigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Diese Idealfestalt eines Vollblutrevolutionärs hatte unter Ausnutzung des Vertrauens, das er als ehemaliger Angestellter des Deutschen Landarbeiterverbandes in Landarbeiterkreisen noch besaß, Landarbeiter um insgesamt 2000 M. betrogen. Ein Landarbeiter hat ihm 1000 M. geliehen, Geld, das sich der 54-jährige Mann mühsam zusammengespart hatte. Ein anderer Landarbeiter gab 500 M. her, von denen er sich selbst 300 M. borgte. Sogar einen Arbeitgeber, mit dem er im Tariffschiedsgericht saß, machte der K. O.-Führer um 500 M. leichter. Der einzige Entlassungszeuge wurde am Tage nach der Verhandlung ebenfalls wegen Unterschlagung verurteilt.

Arbeiterinnen-Schutzkommission!

Montag, den 21. November, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 8. Reklamierung, Tagesordnung: 1. Vortrag: „Der 18. Bittgebet?“ Referent: Kollege Hermann Schmidt. 2. Versicherung.

Achtung, Betriebsräte!

Für die Betriebsräte der Gruppe X (Eisenbahn und kommunale Betriebe, Verkehr, Industrie und freie Berufe) findet am Montag, den 21. November, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 4, ein Kuratoriumsabend statt. Tagesordnung: Fragen aus der Betriebsratsarbeit. Referent: Kollege Jakob. Gruppenangelegenheiten.

Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

Sonntagabend am 20. November im Saal, Große Klosterstraße 1. Von 4 Uhr nachmittags an: Lesen, Unterhaltung und Besprechung über Jugendbewegung 1932 mitbringen!

1. Bezirk, Dienstag, den 22. November, abends 7.30 Uhr im Herrn. Arbeiterhaus 2. 1. Heimboden. Ludwigs-Edema-Abend (Ebenbarte).

4. Bezirk, Mittwoch, den 23. November, im Heim, Volkshaus Dresden-St. Schandauer Straße 73. Heimboden. 8.30 bis 7.30 Uhr Spiel. 7.30 Uhr Tischtennis: Die deutsche Jugendbewegung.

7. Bezirk, Dienstag, den 22. November, abends 7.30 Uhr, im Heim, Schandauer Straße 18. Heimboden. (Wenigste 10 Personen).

9. Bezirk, Sonntag, den 20. November, Wanderung nach Hirschberg-Park. Wir treffen uns früh 7 Uhr am Arbeiterheim Götz. Linde 66 St.

Arbeiterjugend

Für alle Bezirke, Sonntag, den 20. November, Befestigung der Gewerkschaften (Vorbereitung). Treffen 9.30 Uhr am Eingang Dautenstraße.

1. Bezirk, Sonntag, den 20. November, Tagestour in die Trebbener Heide. Wir treffen uns früh 8 Uhr an der Heide. Habrecht 44 St.

1. Bezirk, Montag, den 21. November, abends 7.30 Uhr, zum Hahnenberg. Vortragsabend: 11. Novemberabend: Der Nationalsozialismus in der Praxis.

2. u. 3. Bezirk, Montag, den 21. November, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Klippchen 3. Heimboden. Was und wie sollen wir leben? (Kollege Hartel).

4. und 5. Bezirk, Montag, den 21. November, abends 7.30 Uhr, im Kinderheim, Turteltaube 6. Heimboden. Wie leben wir im arbeitslosen Wohnraum der Reichsregierung? (Arbeitsdienst, Heimboden für Jugendberufshilfe).

8. Bezirk, Dienstag, den 22. November, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Dautenstraße 12. Heimboden. Wie sehe ich die Aufgaben der Arbeiterbewegung? — Wie kann ich ihr dienen?

7. Bezirk, Mittwoch, den 23. November, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim der freien Gewerkschaftsjugend, Schandauer Straße 18. Heimboden. Rotverordnungen und Gewerkschaften (Kollege Jäntsch).

In der Volkshaus am Donnerstag, den 24. November, im Saal, Große Klosterstraße 12. Heimboden. Wie sehe ich die Aufgaben der Arbeiterbewegung? (Kollege Schmidt). Referent: Kollege Schmidt. 2. Versicherung.

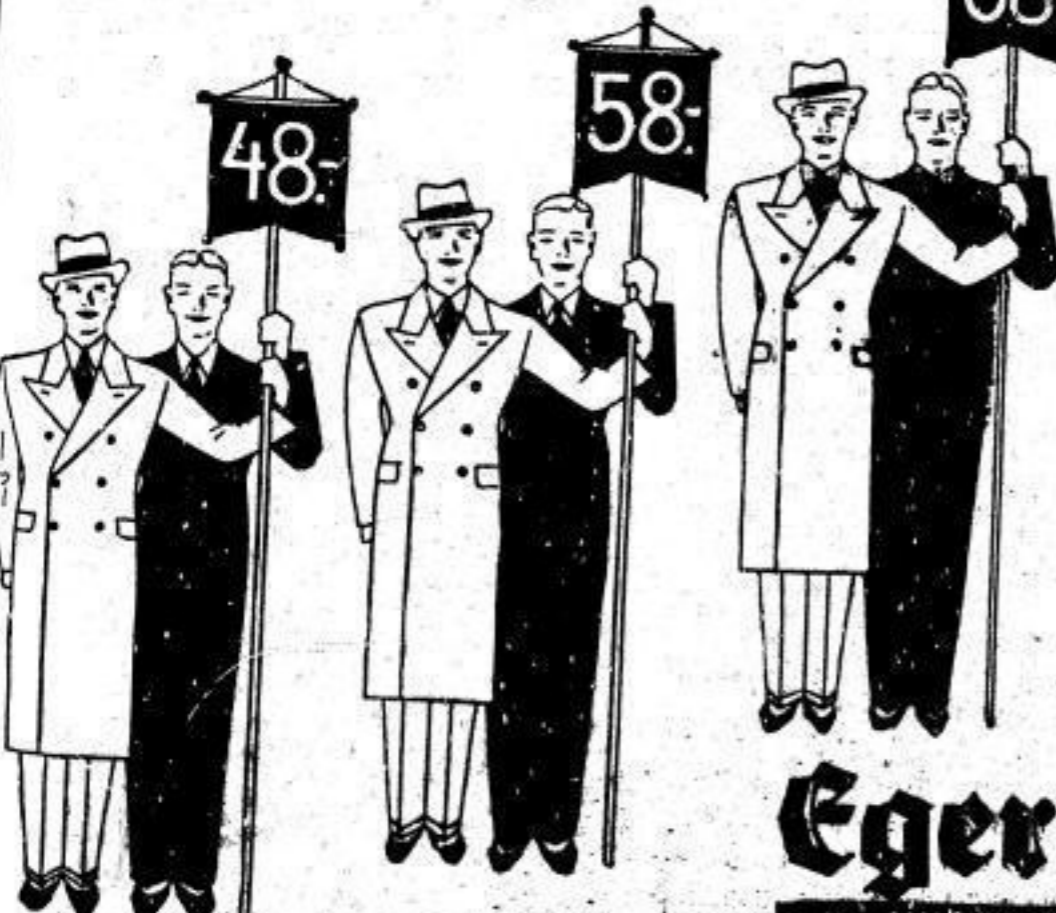


Ihre Lebensversicherung



ALLIANZ UND STUTTGARTER
LEBENSVERSICHERUNGSBANK AKTIENGESELLSCHAFT

3 Sieger-Standards



3 Sieger-Preisklassen

sowohl in Männern als auch in Frauen. Diese drei Preisklassen sind so bevorzugt, weil es nichts Verlässlicheres für diesen Geld gibt, weil die Schönheit dieser Mäntel und Anzüge unübertroffen ist, weil sie überaus in Stoffqualität und Verarbeitung sind. Deshalb sind die Eger-Standards die Sieger und deshalb die anerkannte, führende Herrenbekleidung in Dresden. — Denken Sie an die große Auswahl, an die Vielseitigkeit der Modelle und hier nochmal auch alle übrigen Preisklassen: 28., 32., 48., 58., 68., 78., 82., 98.

Eger & Sohn

NUR IN DER JOHANN STRASSE

Jedem, aber auch Jedem

gebe ich in dieser Woche vom 21. bis 26. November 1932 eine Flasche meiner erstklassigen Franz Schaal's Ultramarin-Schreibtinte oder eine Flasche Füllfeder-Tinte zum Preise von je 10 Pf.

Drogenhaus Franz Schaal, Dresden Annenstraße 21 u. Hauptstraße 11

Immer führend

an Schularbeit — erstes Warenmaterial, 6-8-Zylinder — Einzelausbildung Jahrschein-Praxis — Nur Autoshule KILLIG

Vogelbauer
Tischchen, Ständer und Wandarmen kaufen Sie billigst im allen Drehtwaren-Fachgeschäft von Max Zill Am See 28
Bitte achten Sie auf Haus Nr. 28!

Fahrräder
das Schönste hat immer nur
Kolle, 64-68, 12
20
24
28
32
36
40
44
48
52
56
60
64
68
72
76
80
84
88
92
96
100

steppdecken Daunendecken

Neuanfertigungen und Umarbeitungen jeder Art. Reichhaltige Auswahl an Bezügen vom einfachsten Satin bis zur elegantesten Kunstseide.

6 Pfund Ihrer abgelegten Strickwollaschen ergeben die Füllung einer Steppdecke.

Steppdecken-Hänel

Abholung jederzeit
Telephon 29627

Nur Kanalgrasse 1 — Mühlgraben 4/5
(Eingang unmittelbar neben Annenstraße 24)
3 Minuten vom Postplatz
1770

KEIN FILM

hat jemals das Publikum derart begeistert wie

MATA HARI

mit **Greta Garbo** und **Ramon Novarro**

Nur noch bis einschließlich Montag!

M-S LICHTSPIELE MORITZSTR. 10

Durch meinen letzten günstigen Einkauf bringe ich jetzt

Fesche Wintermäntel zu erstaunlich niedrigen Preisen

- Fesche Sport - Winter - Mäntel 16⁵⁰
aus maßig Marengo in weißer Hartle.
Stoff, ganz gefüttert. 26 - 19.50
- Jugendliche Damen-Mäntel mit schönem Pelzschmuck, aus Bouclé u. and. mod. Stoff. ganz gefüttert. 39 - 29.-
- Frauen Mäntel KF für die kleine mittelgroße Dame, vorzügliche Passform, in allen Stoffarten, mit und ohne Pelz. 49 - 39.-
- Modellartige Winter-Mäntel echt Wüste-Coat-Kleid 85 - 65 - 49⁵⁰

Schlesinger Dresden A. Johannstr. 6/8

Weimar

Trotz alledem Ein Reichsverfassungsbrevier

Von Hans Geiler Preis 60 Pfennig

Familienanzeigen

erhalten wir von dem Herrn Geiler eine neue Ausgabe des Reichsverfassungsbreviers, die von dem Reichsverfassungsbrevier und Reichsverfassungsbrevier ist. In dieser Ausgabe ist das der Fall.

Dresdner Volkszeitung

Dr.-Cosehütz

Seitlungen auf die Dresdner Volkszeitung, in der literarische u. politische Aufsätze, sowie Aufsätze für die Volkserziehung immer erschienen. Redakteur Franz Hölzel, Volkmers 1

Eine sichere Kapitals-Anlage

ist und bleibt ein gutes Buch. Wir beraten Sie gern

Die Revolutionen Europas

Von Otto Rühle
Volksbuchhandlung Weitznerpie 10

Altenberg

Neuigkeiten aus der Volkszeitung sowie auch, wenn literarische Aufsätze in der Volkszeitung erscheinen.
Herm. Gempler Schulstraße 1.

Angebote Weißer Waren

Zu diesen Preisen muß jede Dame zugreifen. Mit diesen Qualitäten wird jede Dame zufrieden sein. In dieser Fülle findet jede Dame etwas, was sie braucht. Angebote Weißer Waren im Hause Renner bedeuten immer etwas Außergewöhnliches. Also kommen, kaufen



Oberschlagdecken, gut. Linen, Hochsatin, m. gestickt. Blumch. geschmackvoll, verziert, Gr. 130/160 3.90
Paradekissen, dazu pass., 4seit. 1.85
Laken, gebog. 2.50

Oberschlagdecken, guter Linen, mit Applikat u. Schmuckstickerei, 4seit. 4.50
Paradekissen, dazu pass., 4seit. 1.85

Tischtücher, Reinleinen, weißgef., mit apert. Blumenmuster, Gr. 100/120 1.50, 120/150 2.25, 130/160 3.00, 150/180 4.00
Servietten, Größe 60/90 1.25

Gedeck, Moko m. Kunstseide, weiß mit zarten, farb. Kanten, Gr. 130/160, mit 6 Servietten 4.75, Baumwolle m. Kunstseide, Gr. 130/160, mit 6 Serv. 7.90, ganz bes. preisw. 4.90

Hemdentuch, mittelfädige, gute Qualität, für alle Arten Leibwäsche geeignet, 80 cm br., Mtr. 1.52, 1.45, 1.32

Makotat, rein ägyptische Baumwolle, für elegante Damenwäsche, 80 cm breit, Mtr. 1.88, 1.75, 1.62

Unsere bewährten Standardmarken in Wäschatuchen:
Renner-Haustuch 10Mtr 4.30
Renner-Spezialtuch 10Mtr 5.20
Renner-Universalt. 10Mtr 6.20
Renner-Edeltuch 10Mtr 7.20

Linon für Bettbezüge und Kissen, erprobte Qualitäten, 130 br., Mtr. 1.98, 1.85, 1.72, 1.59, 80 cm br., Mtr. 1.58, 1.48, 1.38

Dowlas für Betttücher, dicke, dauerhafte Ware aus bestem Rohmaterial, 150 cm breit, Mtr. 1.45, 1.20, 1.05

Stangenleinen f. Bezüge u. Kissen, erstd., silbdeutsche Fabrikate in apart. Streifen, 130 br., Mtr. 1.25, 1.12, 1.00, 80 cm br., Mtr. 1.88, 1.75, 1.65

Finett und Körperbarchent, weiß, dicke, mollig gerauhete Ware, 80 cm breit, Mtr. 1.66, 1.58, 1.45

Tischtücher, versch. Qual. u. Must., Reinleinen, 130/160 4.75, 4.20, 3.25, Halbleinen, Gr. 130/160 3.25, 2.90, Größe 125/150 1.80, Baumwolle, Größe 130/160 1.95, Gr. 110/150 1.55, 110/110 1.35

Kaffeedecken, Moko mit Kunstseide, zarte Pastellfarb., Gr. 130/160 5.75, Baumwolle mit Kunstseide, 4.50, 3.40, Gr. 125/150, besond. preisw. 2.90

Handtücher, versch. Must. u. Qual., Reinleinen 1.75, 1.45, 1.10, 1.00, Halbleinen 1.25, .95, .65, .45

Waschtücher, weiß, blau oder rot kariert, prima Qualitäten, Reinleinen 1.80, 1.72, 1.62, 1.48, 1.35, Baumwolle 1.00

Frotteerhandtücher in verschied. Qual., teils farbig od. weiß, versch. Kant. 1.25, .95, .75, .50, .38, .25

Badetücher, ps. Kräuselst., teils weiß u. farb. kariert, in zart. Pastellfarb., Gr. 140/170 7.90, 5.75, 4.90, 2.90, Gr. 125/160 2.90, Gr. 100/150 1.95, Gr. 100/100 0.95

Kunstseiden-Charmeuse-Garnitur, s. Abb., Rock und Schlüpfpass-reich gestickt. Maroccanmotiv, lachs u. nil 4.90

Prinzeßrock, siehe Abbild., Waschkunst., Handarbeitsmotiv, 2.95

Hemdhemd, passend 2.95
Nachthemd, passend 3.95

Barchent-Nachthemd, bester Croise oder Finett, Stickerei, An-u.-Einsatz od. Stick-Motiv 3.75, 2.95, 2.50, 1.95, 1.45

Barchent-Nachthemd, sol. Verarbeit., teils Geisha oder mit Kragen, weiß, bunt oder weiß/bunt, verschieden garn. 5.75, 4.90, 3.95, 2.95, 2.50

Mädchen-Barchenthemd, kräftige, solide Qualität, mit Bogen garn., prima Schnitt, Größe 90 bis 40 cm 1.60 bis

Knaben-Barchenthemd, solide, griffige Qualität, mit kurzem Arm, Größe 60 bis 40 cm 0.95 bis

Schlafanzug für Knaben u. Mädchen, zerfarbiger Baumwollstoff, Größe 100 bis 50 cm 1.35 bis

Leibchen für Knaben und Mädchen, Finettbarchent, Größe 6 bis 1 1.45 bis

Mädchen-Barchent-Nachthemd, erstklassige Verarbeitung, Größe 110 bis 60 cm 3.75 bis

Schlaf-Liebesch., Neuheit, gerahmt, m. 4 Händ., Gr. 10 bis 2 1.50



Unsere Fenster und Innen-Auslagen überzeugen Sie selbst
Bei Barzahlung 3% Rabatt oder 5% Rabatt in Sparmarken
Auf Wunsch erleichterte Zahlungs-Bedingungen
bis zu 4 gleichen Monatsraten

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Kunden umgehend alle Bestellungen

RENNER

AM ALYBANK

DRUCKSACHEN

25261 anrufen!

Kaden & Comp.

Sie fallen angenehm auf mit ihren Drucksachen, wenn Sie bei uns arbeiten lassen. Es ist sicher so; versuchen Sie es einmal!

Buchdruckerei Kaden & Comp.
Dresden A. Weitznerplatz 10 Ruf 25 261

Besonders preiswerte gute

Wäsche, Leinen

und Baumwollwaren

Reinleinen Speiseleinte, „la Qualität“ 0.38
Weißes Servietten, 10 Stk. für 10 Stk. 0.34
Weißes reinleinenes Tischst., 130/160, 10 Stk. 4.80
Tischst., prima Damast, 130/160, neue Färbung 4.20
Tischst., la Reinleinen, 3 Stk., m. 12 Servietten 17.40
Städtische, prima Reinleinen, 10/34, abgelegt 2.85

Dien, allererste Qualität, 1 Bezug, 2 Rollen 4.20
Ganzleinen, def. gute Qual., 1 Bezug, 2 Rollen 5.20
Damast, prima 10/34-Qualität, 1 Bezug, 2 Rollen 5.90
Besort-Damast, neue Färbung, 1 Bezug, 2 Rollen 9.80
Leibchen, prima Reinleinen, 10/34, 1.50, 1.75
Barchent, la Qualität 190/260 3.25, 140 2.85 1.95

Oberhemdenstoffe, meiste Qualität 1.25, 1.10, 0.95
Wäscheleinen, ps. 10/34, 1.20, 1.10, 0.95
Weißes Barchent, ganz erstklassige Qualität 0.25
Dien, 180 cm breit, ps. Qual., 1. Überstreifen 1.10
Darmst., 150 cm breit, la höchste Qualität 0.95
Barchent, leibchen u. leibchen, 180 breit 2.40, 90 breit 1.85

Besonders große Auswahl in

Damen-Wäsche, Herren-Wäsche

und Saitzungen

Wäsche-König

22 Weitzner Straße 22
11304

VOLKSTAGE

zu Einheitspreisen!

1 Mr. Hemden-Barchent ca. 75 cm br., weiß m. blau gestr. Quat.-Ware. Ist unverwüstlich 45	Paradekissen guter Linon, vierseitig garniert mit Hohlraum 95	M&W-Bettdamast unsere große Garantieware, herrliche Muster Bettbreite 1 145	Dowlas-Bettuch prachtvolle Qualität, 140x215 cm 1 190
Renforcé 80 cm breit, unsere rühmlichst bekannte Qualitätsware Meter 45	Hausklederstoffe wunderschöne Musterungen in großer Auswahl Meter 95	Bettuch-Barchent prima erstklassige, mollige Qualitätsware, 150 cm breit Meter 1 145	Tischtuch herrliche Blumenmuster und prachtvolle Qualität 110x150 cm 1 190
Dam.-Strümpfe echt Mako, nur moderne Farben, eine gute, haltbare Qualität 45	Jacquardrips 120 cm breit, mit Kunstseide, für moderne Übergardinen Meter 95	Hammerschiag bildschöne Modeneuheit mit kunstseidenen Effekten Meter 1 145	Damen-Barchent-Nachthemd kräftige, gute Qualität 1 190
Damen-Unterziehhöschen echt Mako, fein gestrickt, in schönen Wäschefarben 45	Damen-Nachthemd aus gutem Wäschestoff, m. hübsch., anmut. Garnitur 95	Wollstreifen die entzückenden modischen Neuheiten für Blusen und Besätze, große Auswahl Meter 1 145	Flamenga reine Wolle mit Kunstseide, für elegante Nachmittagskleider Meter 1 190
Briefmappe 25 Bogen oder 25 Karten mit Umschlägen, Leinen oder Pergament 45	Frottierhandtuch ca. 55x110 cm, primabochwert. Qualitätsw., farb. gemust. 95	Wickelschürze gestreift Water, mit mehrfarbigem Trachtenrevers Größe 42-48 1 145	Fleur Romaine reine Wolle, edle Kleiderware in den beliebtesten Farben Meter 1 190
Kissen schwarz Rips oder farbig Hanstuch, vorgezeichnet 45	Dam.-Strümpfe zweifädig Mako oder zweifädig Mako innen geraut mit dreifacher Sohle 95	Herren-Barchent-Nachthemd gestreifte kräftige Qualität 1 145	Portierenries schwerer Haarries, 125 cm breit, in verschiedenen Farben Meter 1 190
Toiletteseife 6 Stück ca. 1 Pfund reine 80% Fettgehalt, fein parfümiert, mild u. angenehm 45	Schal reine Wolle, gestrickt, mod. Streifen, in herrl. Farbzusammenstellungen 95	Sofadecke bedruckter Ripsstoff, über Sitz und Seitenlehnen reichend 1 145	Strickschlüpfer reine Wolle, mit Patentrand, sehr schöne, weiche Qualität, in den modernen Farben 1 190
Strumpfhalter-Gürtel Kunstseiden-Jacquard, gefüllt, 4 auswechselb. Halter 45	Futt.-Schlüpfer f. Damen, außen K'seide, innen warm geraut, schw. Qualitätsware, in schönen Farben 95	Herr.-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, außerordentlich haltbar und warm, in schönen gedeckten Farben 1 145	Herren-Trikot-hemd 2fädig, mit hoch-eleganten Einsätzen, eine prächtige Qualität 1 190
Kinderhandschuhe reine Wolle, gestrickt, mit schönen Bunträndern 45	Dam.-Strümpfe K'wäschseide, Innenseite echt Mako, Sohle, Ferse u. Spitze besond. verstärkt, ein haltbarer Gebrauchsstrumpf 95	Strickschlüpfer weich wie Wolle, schöne, dankbare Qualität in modernen Farben 1 145	Damen-Strümpfe 2fädig, Edel-Mattseide, mit glach. nahtlos. Sohle, der Winterst. f. d. verwehnt. Geschm., f. unzerreißb. 1 190
10 Roli. Stopfgarn 1 Brief Stopfnad. u. 1 Stopfpilz zusammen 45	Damen-Handschuhe reine Wolle, gestrickt, mit schönen Rändern, schwere, haltbare Ware 95	Stadtkoffer wetterfeste Hartplatte, 40x45 cm mit zwei verschließbar. Schloßern 1 145	Einkaufsbeutel echt Leder, mit Stofffutter und Zugschnur 1 190
Kleider-Garnit. Schalkragen, ge. ütt. Kunstseidenrips, ausgebogter Hand, mit passend. Manschetten, weiß und beige 45	Hüft-Gürtel guter, weicher Dreil. m. seittl. Gummiteilen, ohne Schnürung, Seitenschluß 95	Damen-Strümpfe hochedle Kaschmirwolle, wundervolle Qualität, oder Kunstseide, Innenseite Kaschmirwolle 1 145	Kragenschuhe reine Wolle und Kamelhaar, mit Hinterkappe und Absatzfleck Größe 36-42 1 190

MESSOW
WILDRUPPERSTRASSE
SCHMIDT

Rundfunk

Deutsche Welle: Gleichbleibende Wertungs-Vortragsfolge. 6.15: Turnhalle. • 6.35: Nachrichten. • 10: Wetterschau. • 10.15: Was die Zeitung bringt. • 10.45: Nachrichten. • 11: Werbenaussagen. • 12: Konzert. • 13: Nachrichten. • 13.15: Konzert. • 13.45: Nachrichten. • 14.15: Nachrichten. • 14.30: Nachrichten. • 15.30: Wetter. • 15.45: Nachrichten. • 16.30: Nachrichten. • 17.30: Wetter. • 17.45: Nachrichten.

Sonntag, 20. November

10.00: **Wahl** von Beethoven: Eroica, Sinfonie Nr. 3 (Es-dur), Werk 55.
 10.30: **Die Wälsche**: Die Berufsvertretung des Landwirts. Organisiert auf der Silbermannfest der St. Georgenkirche zu Wörth. Organist: Joh. Berbig.
 11.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied.
 11.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 11.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 12.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 12.15: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 12.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 12.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 13.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 13.15: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 13.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 13.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 14.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 14.15: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 14.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 14.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 15.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.

Montag, 21. November

10.15: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 10.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 10.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 11.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 11.15: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 11.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 11.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 12.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 12.15: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 12.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 12.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 13.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 13.15: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 13.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 13.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 14.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 14.15: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 14.30: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 14.45: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.
 15.00: **Wortführer**: Schiller Lob Ein alles deutsches Lied. Gedächtnisfeier für die Toten des Weltkrieges.

Deutsche Welle: Gleichbleibende Wertungs-Vortragsfolge. 6.15: Turnhalle. • 6.35: Nachrichten. • 10: Wetterschau. • 10.15: Was die Zeitung bringt. • 10.45: Nachrichten. • 11: Werbenaussagen. • 12: Konzert. • 13: Nachrichten. • 13.15: Konzert. • 13.45: Nachrichten. • 14.15: Nachrichten. • 14.30: Nachrichten. • 15.30: Wetter. • 15.45: Nachrichten. • 16.30: Nachrichten. • 17.30: Wetter. • 17.45: Nachrichten.

Deutsche Welle: Sonntag, 20. November

6.15: **Turnhalle**. • 6.35: **Nachrichten**. • 10: **Wetterschau**. • 10.15: **Was die Zeitung bringt**. • 10.45: **Nachrichten**. • 11: **Werbenaussagen**. • 12: **Konzert**. • 13: **Nachrichten**. • 13.15: **Konzert**. • 13.45: **Nachrichten**. • 14.15: **Nachrichten**. • 14.30: **Nachrichten**. • 15.30: **Wetter**. • 15.45: **Nachrichten**. • 16.30: **Nachrichten**. • 17.30: **Wetter**. • 17.45: **Nachrichten**.

Deutsche Welle: Montag, 21. November

6.15: **Turnhalle**. • 6.35: **Nachrichten**. • 10: **Wetterschau**. • 10.15: **Was die Zeitung bringt**. • 10.45: **Nachrichten**. • 11: **Werbenaussagen**. • 12: **Konzert**. • 13: **Nachrichten**. • 13.15: **Konzert**. • 13.45: **Nachrichten**. • 14.15: **Nachrichten**. • 14.30: **Nachrichten**. • 15.30: **Wetter**. • 15.45: **Nachrichten**. • 16.30: **Nachrichten**. • 17.30: **Wetter**. • 17.45: **Nachrichten**.

Zu jeder Zeit.

auf dem Tuche und in der Küche! Resi, Susi oder Leni, die berühmten bayerischen Margarinefiguren. Sommer und Winter sind sie gleichgut, enthalten schon die reinen Fette, die in ihnen enthalten sind und die Sie vielleicht schon lange in der Küche verwenden.

Aus Brot, zum Braten und Backen tut diese berühmte bayerische Margarine-Auswahl für jeden Geldbeutel die besten Dienste und, was heute besonders wichtig ist, Sie bringen für wenig Geld eine hochwertige Nahrung auf den Tisch. In halben Pfundpaketen kostet Resi 40, Susi 36 und Leni 32 Pfennige. Bitte, versuchen Sie!

Zu jedem Pfund das neue Resifarbende.

Resi Susi Leni

V.M.W. Nürnberg

100% Rabatt

erhalten Sie nicht aber 100%ige Leistung beste Beratung beste Bedienung besten Kundendienst

bietet Ihnen

Radio-Zschau

DRESDEN A I

Maxstraße 17 - Hof 5102 - Wolltinerstr. 45

kirchliche Gelegenheitskäufe stets am Lager.

Radio-Geräte

aller Weltmarken und Preislagen

Unverändliche Vorführung

Montage kostenlos! (w 206)

Langfristige Teilzahlung, trotzdem selten billig!

Verlangen Sie unverbindlich Kataloge von

Radio-Krauß

Freiberger Straße 123

Die neuesten **RADIO-MODELLE** aller Firmen

Klein Läden. - Schreiben Sie an

Radio-Vertrieb **Otto Staffel** Stephanienstr. 73 Dresden A. III.

Pelz-Mäntel

Pelz-Besätze

Füchse

Besichtigen Sie bitte meine 9 Schaufenster in jeder Preislage

„Zum Pfau“

Robert Gaideczka a. m. b. H.

Kürschnermeister

Dresden A

Frauenstraße 2

Tel. 21 457

BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE

Auflagenmatratzen ab 8.00

Stahlmattressen ab 9.00

Messingbett. ab 50.00

Reformbett. ab 19.00

Kinderbett. ab 17.50

Unterbett. ab 7.00

Stegdecken ... ab 8.00

Bettfedern Pfd. ab 1.50

Schlafsa. ab 80.00

Browne. ab 37.50

Nachtschränken, Inletts, Rohrkissen, Zierkissen usw.

DRESDENIA

Wilsdruffer Str. 77 / Neuhofener Markt 1

Werkzeuge in bester Qualität

in jeder Größe und Ausführung

Hand- und Maschinenwerkzeuge

Metzger-, Fleischer-, Tischler-, Schlosser-, Eisen-, Holz-, Stein-, Feld- und Gartenwerkzeuge, Dekorativelemente

E. HARNAPP, Kreuzstraße 1

Dresden A. III.



Ihre Sport-Ausrüstung

natürlich auch aus Ihrem Konsumverein

Ski-Anzug aus gutem, marinefarbig imprägn. Melton, in beliebt. bequemer Blusenform für die Dame 19.00 für den Herrn 17.50	Ski-Anzug aus best. dunkelbl. Skitrikot, mod. 2reih Westent., oft u. geschl. z. tragen für die Dame 37.50, für den Herrn 36.00
Ski-Pullover mit Kragen und verdecktem Reißverschluss, aus prima reiner Wolle, in verschiedenen malerischen Farben 12.00	Ski-Wollschal in verschiedenen modernen Farben ... 0.65
Ski-Socken in besonders starkfädigen, schönen Qualitäten 2.75, 2.25, 1.65, 1.45	Ski-Stiefel aus gutem Waterproof-Juchtenleder, zwiegenäht, Wetterr. u. Leder, Handarbeitl. für d. Dame 23.00, f. d. Herrn 24.50
Schneeschuhe aus pa. Gebirgsesche, las. od. schwarz gefeert, kompl. mit Stöck., 180 cm lang (je weitere 10 cm Länge 1.00 mehr) 21.00	Ski-Mützen aus gutem, dunkelblauem Melton 2.75
Ski-Bänder in vielen Farben 1.00, 0.80, 0.66	Schneeschuhe aus pa. Gebirgsesche, las. od. schwarz gefeert, gek. Form, m. Stöck., 180 cm lg. (je weitere 10 cm Länge 1.00 mehr) 22.00
Große Auswahl in sämtlichen Zubehörtellen	

KONSUMVEREIN VORWARTS

Abgabe nur an Mitglieder

Zähne und Plomben

und Zahnärztinnen von 8 bis 12 Uhr

Erst- und Zweitbesuche

17.

Fahrräder

der Königlich-preussischen Postverwaltung

A. G. W. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Ruf 4002.

Auto-Emuls-Lack

1 Liter 1.40

2 Liter 2.80

3 Liter 4.20

4 Liter 5.60

5 Liter 7.00

6 Liter 8.40

7 Liter 9.80

8 Liter 11.20

9 Liter 12.60

10 Liter 14.00

11 Liter 15.40

12 Liter 16.80

13 Liter 18.20

14 Liter 19.60

15 Liter 21.00

16 Liter 22.40

17 Liter 23.80

18 Liter 25.20

19 Liter 26.60

20 Liter 28.00

Werkzeuge in bester Qualität

in jeder Größe und Ausführung

Hand- und Maschinenwerkzeuge

Metzger-, Fleischer-, Tischler-, Schlosser-, Eisen-, Holz-, Stein-, Feld- und Gartenwerkzeuge, Dekorativelemente

E. HARNAPP, Kreuzstraße 1

Dresden A. III.

Stollen
 nur von 100 St.
Kuchenlunge
 beim Qualitäts-
 Wettbewerb
 1. und 2. Preis

Nur Qualitäts-Reinigung!

Anzug
 M. 4.50

Kleid
 von 90 Pf an

Präzise Abmessen und Anprobieren. Bei Mängeln im Maß oder in der Arbeit ist die Rückgabe des Kleides ohne Kosten. In der Stollen- und Kuchenlunge 10 Prozent Rabatt! Werden ebenfalls billig!

Hermann Görlich's Großwäscherei.

Auszugtisch
 und 6 Polsterstühle
 nur 85.— M

7-9 am Glasstraße 25
 Werkstätten Nordstr. 29

Wederjackett
 für 22.— M. an
Winterröppchen
 für 12.— M. an
Arbeitshosen
 für 10.— M. an

Karl Breilfeld, Altmärk. 12
 Dresden

Kluge Frauen + Schutz-
 Freisleben
 Postplatz 133b
 Filial: Wallstr. 4
 Dresden

Ausführung von Schuh-Reparaturen besonders billig!

Bringen Sie Ihre reparaturbedürftigen Schuhe zu uns. Mit Fachkräften und nur besten Zutaten stehen wir zu Ihrer Verfügung um Sie in jeder Beziehung zufriedenzustellen! Sorgfältigste Verarbeitung - kürzeste Lieferzeit!

- Herren Sohlen Prima Kernleder genäht oder geklebt, lt. behördl. Vorschrift Qual. II **2.-**
 - Damen Sohlen Prima Kernleder genäht oder geklebt, lt. behördl. Vorschrift Qual. II **1.80**
 - Herren Absätze von **70c** an
 - Damen Absätze von **40c** an
- Alle sonstigen Reparaturen passen sich den obengenannten niedrigen Preisen an!

H E R M A N N

Zur Einführung

unserer neuerrichteten Schuhreparaturen wird bei uns in den ersten 14 Tagen jede 100. te Reparatur gratis ausgeführt

Konzertdirektion E. Sch. Kneblowich

Dresdner Philharmonie
 Morgen Telesonntag 20. November, 7 1/2 Uhr
 Gewerbehau

4. Sonder-Konzert
 Richard-Wagner-Abend
 Dirigent: Florenz Werner

Solist: Kontrabassist Wilhelm Roth, Violine
 Voransage! Sonntag, 27. Nov., 1 1/2 Uhr, Gewerbehau
 3. Sonder-Konzert der Dresdner Philharmonie
 „Johann Strauß spielt auf“ (Florenz Werner)

Einheitspreis 1.- RM. Doppelkarten M. 10.— Ab-
 gebühre M. 5.— Familien- und Gruppenkarten
 20% Ermäßigung. Vorverkauf: Bock, Prager
 Straße. Bei 6000 Altmärk. 12-14. Altmärk. sowie Altmärk.
 Karten im Erwerblos für 20 Pf. nur an der Kasse. 11-17

Nächsten Freitag, 25. November - 8 Uhr - Gewerbehau

Pattiera
 Am Flügel: Rolf Schroeder
 Programm: Strauß, Liszt, Grieg und teilweise neue
 italienische Lieder
 Konzertflügel Förster, aus dem Magazin, Waldenhausstraße
 Karten 1. und 2. Klasse, Musikhaus Bock,
 Ratsk., Altmärk. 12 (Reichshaus)

CAPITOL

Nur noch bis Montag einschl.

DIE HÖLZERNEN KREUZE

Jenseits der Deutschen Gräben

Täglich 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Sonntag 2¹⁵ 4¹⁵ 6³⁰ 8³⁰

Man beachte unsere neuen Preise im Parkett (0.90 bis 1.60 M.)

Der letzte Sonnabend und Sonntag!
 An beiden Tagen
 3 Uhr: Deutsche Märsche-Revue
 - Gruppenprogramm - Nachmittags halbe Preise
 8 Uhr: Groß-klassisches Claque-Programm
 - Dazu ein vielstimmiges Vokal-
 Quartett -
 Deutsche Märsche-Revue - 1. und 2. Klasse
 - Nur noch 5 Tage!

SARRASANI

Dresdner Volkshaus G. m. b. H.

Ausstellung: „Die Werk-
 stadt“ Sonntag letzter Tag.
 Die Auslosung der Gewinne findet Sonntag,
 21 Uhr, im Saal 1 statt.

Speisen und Getränke in anerkannter
 Güte zu billigsten Preisen.

Adventsfeier
 zum Besten der Winterhilfe der Stadt Dresden
 in den Festräumen des Neuen Rathauses

Sonntag, den 4. Dezember 1932, 18 Uhr

Vom deutschen Weihnachtserebnis
 Ansprache von Kurt Arnold Finckler

Weihnachtskonzert von Corelli
 Schulorchester der Oberrealschule Oe-
 derstadt

Weihnachtslieder
 Mitglieder des Kreuzchors

Sprechstunde
 Schülerinnen der Altmärk. höheren
 Mädchenschule.

Eintrittskarten zu 3.— RM. (einschließlich Tee-
 gebek) in der Stadthauptkassier (Neues Rathaus,
 Zimmer 242, — auch durch Fernspr. Nr. 24108 —).
 Spenden für eine Verlosung werden hest gern
 entgegenommen.

Um rege Beteiligung bittet
 Frau Oberbürgermeister Kätz.

U.T.
 Waisenhausstraße 12
 o. 2.30 4.15 6.30 8.30
 Wo. 4 6.15 8.30

Für Jugendliche erlaubt!

Sonntag, letzter Tag
Dorothea Wack
Hans Stüwe
 in
»Trenck«
 Der Leidensweg einer
 großen Liebe.
Ab Montag
Annemarie
 Die Braut d. Kompanie

Ufa-Palast
 Waisenhausstr. 26
 So. 2 3 7 8
 Wo. 4 6.15 8.30

Für Jugendliche ver-
 boten!

2. Woche
»Tarzan«
 Der Herr des Urwalds
 mit dem Weltkrieger-
 meister d. Olympiade 1916
 Johnny Weissmüller
 Abenteuer von alle-
 raubender Spannung!
 Unvergleichlich an aus-
 unvergleichlich!

in beiden Theatern die neues Ufa-Woche

Konzertdirektion F. Kien (F. Pöcher)
 28. Nov., 8 Uhr, Waldenhausstr.

Konzert Gesangstudienleiter von
Elisabeth Schlegel-Dietrich

Gedächtnisfeier an Prof. Dr. Pöcher
 am 28. November 1932, 8 Uhr
 Karten bei H. Kiebs, Altmärk. 12, Dresden

Dr. Bühlow
 Besprechungen auf die Dresdner
 Volkshaus, Altmärk. 12, Dresden
 Altmärk. 12, Dresden

Kampf dem Betriebsfaschismus

Von Herbert Dewald

Preis 10 Pfennig
 Volksbuchverlag
 Dresden, Waldenhausstr. 12

In schlechten Zeiten

werben Sie notwendig und — schwierig
 zugleich. Nur das Gute hat Aussicht auf
 Beachtung und Wirkung. Von diesem Ge-
 sichtspunkt ausgehend beraten wir Sie
 gern u. unverbindlich. Rufen Sie 25261 an

Buchdruckerei Kaden & Comp.
 DRESDEN A, Wettinerplatz 10.

Frauen + Schutz

für die Gesundheit mit
 Mithrasprünzen Essig, 3.40
 Spinnweben Seife, 1.40
 Leinwand, Gummihandschuhe
 die Frauenartikelfachhand,
 Frauenhandlungen, alle von
 Hermannsberg, Altmärk. 12, Dresden
 Spezialität: „Trotz“
 Gummihandschuhe

Freiberger Platz

Tymians Thalia-Theater
 Altmärk. 12, Dresden

120. Reue 4 und 6.15 Uhr:
Das große Programm

Selleran
 Bestellungen auf die
 Dresdner Volkszeitung
 und Zeitungs-
 Anzeigen nimmt entgegen
 E. Starke, Altmärk. 12, Dresden, im Schützenberg 9

Sie erreichen Ihren Zweck

auch durch ein kleines
 in der

Dresdner Volkszeitung
 erscheinendes Inserat

Totenschickal

Von Hermann Käfer

Mein Freund, mein Geliebter, ward zu Sehn.
Werde ich selber auch -
Werde ich ruhen wie er und nicht mehr auferstehn?"

Dem Freunde ist der Freund gestorben, der Genosse in
den Taten - Gilgamesch, das unsterbliche Teil des Menschen,
wird - der Tod als Erstgeburt des Menschentums.

Nicht erjaugt du, Gilgamesch Leben, entrinnst dem Tode,
Tod, der grimmige, jeglichen Mann erjaugt er ... und nur den einen
Leben, alles Lebende muß sterben, was unsterblich ist, ist das Leben
selber, das sich in jedem Jahre, zu jeder Stunde, aus den hinter-

Darüber hinaus kann der Mensch nicht die Tatsache des
Todes, nur seine Vorstellung davon ändern. Und sein Streben
geht nun dahin, diese Vorstellung so zu gestalten, zu verklären,
so daß sie so verklärte wie möglich wird, so daß sie zu einer Kraft
wird, die die Wirklichkeit des Lebens besser und fruchtbarer gestalten
kann.

Durch die Jahrtausende hindurch, nach den Helmen und
Rufen der Völker und ihrer Kulturen, sind nun immer neue
Werte" genannt worden - Dichtungen in ihrem Kerne, die die
Vorstellung mit dem Totenschickal verbinden wollen.

Die Zeiten sind jetzt voll vom Geruch der Dytton-
Kommission des Völkerverbundes über die Wandschweizerfrage.
Die sich die chinesische Regierung zu den Forderungen und Vorschlägen
des Völkerverbundes stellt, ist noch unbekannt.

Es wäre vermessen, heute ein Urteil abgeben zu wollen,
wer in diesem Kampf um die Wandschweizer Sieger bleiben wird.
Aber eines kann man aus allem, was vergangen ist und was zur Zeit
geschieht, schon geschlossen werden: Leicht wird Japan der Hand
der drei Provinzen nicht werden.

Diese Gedanken kehren durch Jahrhunderte und Jahr-
tausende wieder, bis sie endlich im Christentum eine außerordent-
liche Bedeutung und Vertiefung erfahren und geradezu zu einem
Schlüssel der Weltanschauung werden.

Die Weltanschauung der Griechen und Römer war eine
Weltanschauung der Natur. Sie sah die Welt als einen unendlichen
Raum, in dem die Götter wohnten, die die Welt regierten.
Die Weltanschauung der Christen ist eine Weltanschauung der Seele.
Sie sieht die Welt als einen endlichen Raum, in dem die Seele
wohnt, die die Welt regiert.

Segnen der Verstorbenen einig weiterleben und streng nach Guten
und Bösen geschieden werden. Die grundlegende Schilderung
den berühmten gewordenen Worten "Offenbarung Johannes" mit
dem Herrn sterben, von nun an. In der West spricht, daß sie
nach."

Mit gewaltiger Schöpferkraft verlegte die sich nun bildende
Weltliche geradezu den Schwerpunkt des Lebens ins Jenseits,
zum Dogma, das gepredigt werden mußte. Doch wir diesen
Glauben aus einer ganz anderen Zeit und Denkweise heraus als

unwirklich verworfen müssen, ändert nichts an der schicksalhaften
und menschenenergiehenden Bedeutung, die er gehabt hat. Was
er für die Seele des mittelalterlichen Menschen bedeutet, und
dieserisch aufgelöst, auch dem heutigen noch zu sagen hat, ver-
lassen wir am besten, wenn wir das großartigste mittelalterliche
Weistum oder doch Dichtungswerk lesen: Dantes "Göttliche
Komödie". In ihr, die den Gang des noch lebenden Dichters durch
die Hölle über den Läuterungsberg zum "Paradies" schildert, wird
die Jenseitswelt zu einem Sinnbild vom Entwicklungs- und Er-
lösungsgang der menschlichen Seele aus tiefstem Grauen zu
lichtester Befriedigung und Befestigung. Gleichzeitig, bei aller
Glaubhaftigkeit, wird das Gedicht zum furchtbaren Bericht über die
Verhältnisse der weltlichen und geistigen Mächte seiner Zeit, be-
sonders auch der Päpste.

Für den modernen Menschen gilt Goethes Wort: Daß dem
Weissen der Tod nicht mehr als Schrecken und auch im ver-
schlingten Sinne, nicht als "Ende" erscheint. Denn für den, der
das Leben intensiv erlebt, gibt es nicht Anfang noch Ende, ihm
ist der Augenblick der Tat und des Erlebens, vor dem Vergangen-
heit und Zukunft verfließen, im eigentlichen Sinne die "Ewigkeit".

Brief aus Schanghai

Schanghai, Anfang November.

Schanghai ist nicht China; es ist noch weniger
China, als Berlin etwa Deutschland ist. Es ist die größte und voll-
ständigste Stadt des Reichs der Mitte, sein Haupthafen und Handels-
platz, zugleich das Zentrum seiner beginnenden industriellen Ent-
wicklung. Doch es ist keine rein chinesische, sondern eine inter-
nationale Stadt. In das chinesische Territorium schoben sich weit-
ausgedehnte Gebiete, die fremder Oberhoheit unterstehen, der
chinesischen Souveränität entzogen sind - die internationale und
französische Konzession Cza liegen im Zentrum des Stadt-
komplexes, haben die wichtigsten, für den Handel am günstigsten
gelegenen Uferstreifen am Waigooa belet, den Fluß Schanghai,
der sich in die schon zum Meerbusen erweiterte Amalgamierung
ergießt und der der langgestreckten Hafen bildet. Das äußere Bild
der Stadt weist daher viele nichtchinesische Züge auf - die Archi-
tektur z. B. stellt eine Mischung europäischer und chinesischer Stile
dar, wo sie nicht rein europäisch-amerikanisch ist. Das typische
Gesamtbild chinesische Dach ist hier sehr selten, aber löbliche
Gothik gibt es.

Und doch ist Schanghai in hohem Grade für das heutige
China charakteristisch. Seine Herrschaft, seine Teilung unter
drei verschiedene Souveränitäten ist ein Bild der internationalen
Lage Chinas im kleinen. Wer diese Stadt betritt, sieht wie im
Kontinentalen Europa und Amerika befindet. Der Chinese wird beim
Anblick der fremden Gebäude im Turbulenz und der Indochina-
schen, die in der französischen Konzession Strömungen von
Schmerzhaft an die "ungleichen Verträge" erinnert. Und ein Bild
auf die Ruinen von Peking führt ihm die Gefahr, die seinem
Vaterland von Japan kommt, führt ihm den drohenden Verlust
der Wandschweizer deutlich vor Augen.

Die Zeitungen sind jetzt voll vom Geruch der Dytton-
Kommission des Völkerverbundes über die Wandschweizerfrage.
Die sich die chinesische Regierung zu den Forderungen und Vorschlägen
des Völkerverbundes stellt, ist noch unbekannt. Der Außenminister
in Peking hat sich gegenüber den chinesischen Journalisten, die
ihn hart bedrängen, bisher sehr reserviert verhalten. Über die
chinesische Presse und Erklärungen chinesischer Organisationen
scharf, aber zutreffend dahin zusammen, daß China der
Autonomie der Wandschweizer, wie sie die Kommission empfiehlt,
die drei wandschweizerischen Provinzen zwar dem Namen nach be-
hält, sie aber tatsächlich verlieren würde. Verdringung empfinden
diese Fremder Chinas eigentlich nur über die Stelle des Reichs,
der chinesischen Bevölkerung der drei Provinzen kein echter, sponta-
ner Akt des Volkswillens war, sondern eine japanische Mach-
politik hat die angebliche Regierung von Wandschweizer - das
ist der Name des neuen japanischen Vassallenstaates - gegen diese
unbequeme Feststellung sofort einen feierlichen Protest loslassen
müssen, wie es der japanische Reichshof befohlen.

Es wäre vermessen, heute ein Urteil abgeben zu wollen,
wer in diesem Kampf um die Wandschweizer Sieger bleiben wird.
Aber eines kann man aus allem, was vergangen ist und was zur Zeit
geschieht, schon geschlossen werden: Leicht wird Japan der Hand
der drei Provinzen nicht werden. China denkt nicht daran, dieses
Land aufzugeben; darüber lassen alle Stimmen, die man hört,
keinen Zweifel. Und in der Verteidigung ist China ein nicht mehr
zu verachtender Gegner. Dabei ist nicht in erster Linie an die
militärische Kraft gedacht, die sich immerhin in den Kämpfen hier
um Schanghai als nicht mehr so unbedeutlich wie vor 27 Jahren

erwiesen hat, da die Japaner die kaiserlichen Truppen mit Spreu
im Winde vor sich her segeln. Aber erstlich noch als die militärische
Erwartung, für die die Kantonregierung sicherlich so viel hat, wie
für die chronische Geldklemme gestützt, ist der entlassene Wille
der politisch führenden Schichten des chinesischen Volkes, den japani-
schen Vorstoß abzuwehren. Auf dem Damfer, der uns von
Triest nach hier brachte, saß in der 3. Klasse eine große Anzahl
Chinesen mit, meist junge Intellektuelle, die in Europa und
Amerika studiert hatten, aber auch ältere darunter, die schon früher
"brüden" gewesen waren und zur Vervollständigung ihrer Kennt-
nisse wieder längeren Studienurlaub in verschiedenen Ländern
unseres Erdteils bekommen hatten. Allen gemeinsam war die feste
Überzeugung, daß China erstarke und schließlich die japanische
Umklammerung sprengen werde. Sie sind des festen Glaubens,
daß die Zeit für China arzeitet, daß Japan auf die Dauer den
entschiedenen, jähem Widerstand ihrer Nation nicht besiegen kann.
Eingige Hoffnung setzen sie auch auf die wachsende Anzuehmigkeit
des immerwährenden japanischen Volkes mit dieser sehr kostspieligen
militärischen Kriegspolitik. Und der tiefe Sturz des Yen zeigt,
daß Japan sich durch seinen finanziellen Schweregrad gegen-
übersehen wird. Selbst sehr ruhige ältere Chinesen verhielten
sich mit Bestimmtheit, daß eine Revolution in Japan in nicht all-
gemeiner Ferne liege. Sicherlich spricht hier der Wunsch stark mit.
Aber auch andere Anzeichen gibt es dafür, daß die innere Lage
in Japan nicht sehr fest ist, daß zumindest eine Veränderung des
Kurses durch den Willen der politisch aktiven Schichten möglich ist.

Nichtig in der Rechnung unserer chinesischen Mitreisenden
ist zweifellos der eine Faktor: die Fähigkeit der Chinesen. Wenn
man beobachtet hat, unter welchen Verhältnissen die chinesischen
Völker zu leben gewöhnt sind, wenn man in den Trümmern von
Tschangai geleben hat, wie die Überlebenden der Katastrophe sich
an die Stätte ihrer ehemaligen Wohnstatt klammern, wie sie in
Abgesandten Behältnissen, in alten, halbverfallenen Fischbooten
auf einem der zahlreichen trägen, halboberfluteten Wasserläufe hausen, die das
Land durchziehen, kann man begreifen, daß dieses Volk durch
seine Beschränktheit seines Lebens und durch sein
Beharrungsvermögen eine Kraft zu entwickeln vermag, gegen die
militärische Mittel allein auf die Länge der Zeit einen sehr
schweren Stand haben müssen.

Die chinesischen Zeitungen bringen viele Berichte über den
energisch betriebenen Kohlen der japanischen Waren. Es gibt
unter den jungen Chinesen aber nicht wenige, denen diese Methode
des passiven Widerstandes zu langsam wirkt. Sie möchten der
Gewalt Gewalt entgegenetzen. Es herrscht in der jüngeren Gene-
ration - ob in ihr allein, kann ich auf Grund meiner bisherigen
Erfahrungen noch nicht sagen - ein stark aggressiv betonter Natio-
nalismus. Nicht alle mögen so weit gehen wie ein junger Reu-
pant, der die französische Militärschule in St. Cyr besucht hatte.
Für ihn war es eine ausgemachte Sache, daß nur ein Krieg
China helfen könne, wie er auch überzeugt war, daß Deutschland
seine Verbände an Frankreich nehmen werde. Auf die Frage, ob
dann China das nötige Geld zur Führung eines Krieges habe,
gab er die bezeichnende Antwort: "Wir müssen kämpfen, denn
wenn wir nicht kämpfen, verlieren wir noch mehr Geld, als wenn
wir Krieg führen." Den Hinweis auf die Uneinigkeit der Wan-
schweizer tat er mit der Erklärung ab, der Krieg werde die ganze
Nation zu gesammelter Aktion zusammenführen. Daß die Ge-
staltung, die aus diesen Sätzen spricht, nicht verwerflich besteht,
zeigt ein Akt der Kantonregierung, der gerade jetzt bekannt wird.
Sie hat die Ausführung des Films "Im Westen nichts Neues"
verbieten mit der Begründung, daß seine passivistische Tendenz
dem Willen zur Bekämpfung des japanischen Angriffs abträglich
sein könnte.

Über aber dem Eindruck, den diese neue Schicht der chine-
sischen Intellektuellen auf uns macht, darf man doch nicht ver-
gessen, daß das Land sich trotz aller Aneignung europäisch-ameri-
kanischer Wissenschaft und Technik doch noch tief in einem Zustand
befindet, wie Deutschland während des 80jährigen Krieges. Einen
kleinen Begriff davon bekommt der Fremde schon, wenn er auf
dem Deutschen Generalkonsulat, wo ihm in allem aus freundschaft-
lichster Auskunft gegeben wird, erfährt, daß man auch dort
nicht Gewisses darüber weiß, ob die Behörden in Nordchina von
dem einreisenden Fremden ein Visum fordern. Es fehlt eben noch
die feste Fundierung der Staatsgewalt, vor allem der Zentral-
gewalt, und damit auch der Verwaltungsnormen. Der Kampf der
realisierenden Generale ist durch den japanischen Vorstoß zeit-
weilig etwas in den Hintergrund getreten, aber in der Provinz
Schanghai wird doch wieder gekämpft. Am 21. September erlebte
Schanghai eine kleine Ausdehnung entlassener Soldaten,
5000 Mann, die man in Fulten ausgegibt und dann nach Norden
abgeschoben hatte, drangen, unzufrieden mit ihrer Verpflegung
und Unterbringung, in die Häuser beim Bahnhof ein und forschten
von den erschreckten Bewohnern Nahrung und Unterkunft. Der
Krauß wurde mit Polizeigewalt bald unterdrückt, die Unzufrie-
denen wurden schleunigst nach Kanton weiterbefördert. Schim-
meres ist dabei nicht passiert, aber der Vorfall beleuchtet doch die
Unsicherheit der staatlichen Verhältnisse.

Und neben diesen Soldaten, die an die Soldateska Mollen-
korns erinnern, stehen Männer und Frauen, die die Wissenschaft
des Westens in sich aufgenommen haben, und die eifrig darzu-
geben, sie praktisch auszuwerten oder wieder zu lehren. Es gibt
unter den jungen Intellektuellen verhältnismäßig viel Frauen,
die an der Entwicklung ihres Landes tapfer mitarbeiten. Bei den
westlichen Europäern in China sind diese zurückgekehrten Europa-
und Amerikastudenten nicht sehr beliebt, denn sie wachen Kon-
fuzianen der Fremden und sind nicht mehr so abgucken wie die
Chinesen alten Stils, die, ganz voll auf ihre konfuzianische Welt,
die "fremden Teufel" als Kathoden verechneten, aber doch im
praktischen Leben viel Einfühlungsvermögen hatten.



Bedeutung des Weltkrieges!

Links: Der Friedhof der deutschen Gefallenen in Kope St. Gilles an der Somme (Frankreich).
Rechts: Die Mutter - Figur eines Kriegerdenkmals von Ernst Barlach.



